

### WERTE

- 8 Soziale Innovation ermöglichen nachhaltige Wirkung erzielen
- 13 Unser Leitbild unsere Ziele

### AKTIVITÄTEN

- 16 Weltweite Programme und Projekte
- 18 Programm- und Projektförderung
  - > Praxisprojekte Frühkindliche Bildung und Bildungsbiographien
  - > Praxisprojekte Life Skills for Employability und Livelihoods
  - > Forschungsförderung
- 29 Institutionelle Förderung
- 33 Konferenzen
- 35 Klaus J. Jacobs Awards
- 42 Nachwuchsförderung
- 46 Übersicht Programme und Projekte

### INSTITUTION

- 58 Stiftungsrat und Management
- 60 Das neugestaltete Jacobs Haus am Seefeldquai
- 61 Das neue Johann Jacobs Museum

### FINANZEN

- 66 Die Jacobs Foundation in Zahlen
- 70 Bericht der Revisionsstelle
- 72 Jahresrechnung mit Anhang



## 7

## WERTE

- 8 Soziale Innovation ermöglichen nachhaltige Wirkung erzielen
- 13 Unser Leitbild unsere Ziele

## Soziale Innovation ermöglichen – nachhaltige Wirkung erzielen

DR. JOH. CHRISTIAN JACOBS VORSITZENDER DES STIFTUNGSRATS

Die heranwachsenden Generationen weltweit sehen sich mit enormen Herausforderungen und Belastungen konfrontiert. Die globalen Zahlen zur Jugendarbeitslosigkeit sind schockierend. Die Schere zwischen Armen und Reichen öffnet sich immer weiter, nicht nur in Entwicklungsländern. Familiäre Werte und Strukturen verlieren zunehmend an Bedeutung. Beide Elternteile sind vermehrt berufstätig. Gesellschaften versuchen ihre Rolle beim Umgang mit Migration und demographischem Wandel zu finden. Von alldem sind zunächst die Jüngsten betroffen. Soziale Benachteiligung und fehlende elterliche Unterstützung stellen die denkbar schlechtesten Startchancen dar. Andererseits wissen wir, dass frühe Förderung der Jüngsten sich «auszahlt». Ein Dilemma. Wie sieht die Lösung aus?

Sicher ist: Die eine Lösung aus einer Hand gibt es nicht. Zu viele Faktoren spielen eine Rolle. Daher kann es nur darum gehen, flexible Lösungen für die Herausforderungen von heranwachsenden Generationen zu entwickeln, die ihrerseits von sich behaupten können, am richtigen Hebel anzusetzen, also für zukunftsorientierte Gesellschaften relevant sind.

Deswegen setzt die Jacobs Foundation in ihrem Mid-Term Plan für die Jahre bis 2015 Schwerpunkte. Der Themenschwerpunkt «Frühkindliche Bildung in Europa» basiert auf dem gesicherten Wissen, dass Frühförderung die grösste Bildungsrendite mit sich bringt. Die Jacobs Foundation setzt auf dieses Thema nicht erst seit der wichtigen Marbach Konferenz «Early childhood development and later achievement» im Jahre 2008 und fördert weitere Projekte unter der Überschrift der diesjährigen Einleitung «Soziale Innovationen ermöglichen – nachhaltige Wirkung erzielen». Mehr dazu ab Seite 18.

Der zweite Schwerpunkt – Bildungsbiographien –, ebenfalls in Europa, fusst auf der Annahme, dass nur dezentral mit den Herausforderungen umgegangen werden kann und deswegen Prozesse gefördert werden müssen, die Gemeinden und Regionen in besonderer Weise in die Lage versetzen, ihre eigenen Lösungen zu entwickeln. Mehr dazu ab Seite 20.

Der dritte Schwerpunkt – Life Skills for Employability – in Lateinamerika hat ebenfalls eine längere Geschichte in der Jacobs Foundation. In Tradition des Engagements der Jacobs Familie in Lateinamerika und angesichts des besonderen Interesses in Folge des Investments in das global führende Unternehmen für Human Resources Solutions, Adecco, hat die Jacobs Foundation seit 20 Jahren in Life Skills-Programme in Lateinamerika investiert, stets mit dem Ausblick, die in diesen Programmen teilnehmenden Kinder für den Arbeitsmarkt «fit» zu machen. Im Rahmen des gegenwärtig laufenden Mid-Term Plans gehen wir einen Schritt weiter und legen besonderen

Wert darauf, dass Programme, die Life Skills benachteiligter Jugendlicher fördern, nicht allein das Ziel derselben sind, sondern zugleich die Transferierung in den Arbeitsmarkt in sich tragen. Dies ist neu und insofern fördern wir gleich drei Ansätze in dieser Richtung. Mehr dazu ab Seite 21.

Der vierte und zugleich letzte Schwerpunkt - Livelihoods - basiert auf unserer Überzeugung, dass eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in Afrika nur durch die Initiative des Einzelnen wegen vielfach fehlender staatlicher oder politischer Strukturen oder der Fragmentierung derselben möglich ist. Der Einzelne wird aber nur dann willens und vor allem in der Lage sein, wenn die materielle Basis für eine Investition in die Jugend vorhanden ist. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir mit Partnern zusammen, die sich der Verbesserung der landwirtschaftlichen Vertragsbedingungen zum Ziel gesetzt haben. In diesen Bereich fallen die Zusammenarbeit mit Save the Children, Projektpartnern im Rahmen unserer Initiative Sustaineo, der Aid by Trade Foundation und der Hanns R. Neumann Stiftung sowie last, but not least unserem Beteiligungsunternehmen Barry Callebaut AG, dem führenden Kakao- und Schokoladenhersteller der Welt. Mehr dazu ab Seite 22.



Das Vorstehende soll erläutern, was wir mit «Soziale Innovation ermöglichen – nachhaltige Wirkung erzielen» meinen und wie wir es angehen. Dies in programmatischer und vor allen Dingen auch organisatorischer Struktur in den letzten Jahren vorbereitet zu haben, danken wir Dr. Bernd Ebersold, der Ende 2012 als Geschäftsführer ausgeschieden ist. Wir freuen uns aber auch, dass der Fokus der Jacobs Familie, der Unternehmen der Jacobs Holding und auch der Stiftung, ihre eigenen Mitarbeiter und Talente zu fördern, es möglich gemacht hat, dass für die Geschäftsführung der Stiftung der Nachfolger von Herrn Dr. Ebersold, Herr Sandro Giuliani, aus den eigenen Reihen stammt.

Die Jacobs Foundation würde nicht so unabhängig arbeiten können, wenn nicht die Unternehmen der Jacobs Gruppe den Erwartungen entsprechend mutig und erfolgreich agiert hätten.

Schliesslich soll die Arbeit der Jacobs Foundation ein Gefühl dafür geben, dass die Familie Jacobs als eines ihrer obersten Prinzipien das Handeln als Familienunternehmung ansieht und damit das Motto «We care» nicht nur für unsere Mitarbeiter, sondern auch für unsere Partner wichtig nimmt.

Vieles bleibt zu tun – darauf freuen wir uns gemeinsam mit Ihnen.

Dr. Joh. Christian Jacobs

Vorsitzender des Stiftungsrats



<sup>\*</sup> Artikel zu den Beispielprojekten ab Seite 18 Gesamtübersicht der Programme und Projekte ab Seite 46



### Unser Leitbild – unsere Ziele

Die Jacobs Foundation möchte als international tätige Stiftung dazu beitragen, die Entwicklung und Bildung heutiger und künftiger Generationen junger Menschen zu verbessern, damit sie sozial verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft werden können. Wir setzen uns dafür ein, das individuelle Potenzial von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und zu stärken sowie ihre Fähigkeiten für das Arbeitsleben aufund auszubauen.

Dies wollen wir erreichen, indem wir Innovation in Forschung und Praxis fördern sowie wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Anwendungen verknüpfen. Dabei legen wir Wert darauf, dass Programme nachweisbare und nachhaltige Erfolge erzielen. Dem Ziel der Nachhaltigkeit dient die Förderung des öffentlichen Dialogs, um so gesellschaftliche Veränderungen im Bereich der Kinder- und Jugendentwicklung voranzubringen.



# 7

## AKTIVITÄTEN

- 16 Weltweite Programme und Projekte
- 18 Programm- und Projektförderung
  - > Praxisprojekte Frühkindliche Bildung und Bildungsbiographien
  - > Praxisprojekte Life Skills for Employability und Livelihoods
  - › Forschungsförderung
- 29 Institutionelle Förderung
- 33 Konferenzen
- 35 Klaus J. Jacobs Awards
- 42 Nachwuchsförderung
- 46 Übersicht Programme und Projekte

Die Programm- und Projektförderung der Jacobs Foundation ist international ausgerichtet. Dabei konzentriert sich die Stiftung im Rahmen ihres Medium-Term Plans 2011-2015 auf vier Schwerpunktthemen in verschiedenen Regionen:

- «Frühkindliche Bildung» in der Schweiz
- «Bildungsbiographien» in Deutschland und der Schweiz
- «Life Skills for Employability» in Argentinien, Brasilien und Kolumbien
- «Livelihoods» in Burkina Faso, Elfenbeinküste, Senegal und Uganda





PRAXISPROJEKT PRIMOKIZ Schweiz, Seite 20

Schweiz, Seite 18



PRAXISPROJEKT DJIGUI

Burkina Faso, Seite 22

PRAXISPROJEKT
YOUTH DEVELOPMENT PROJECT

Uganda, Seite 23



## Unsere praxisbezogene Förderung

#### **SANDRO GIULIANI PROGRAM OFFICER INTERVENTION**

In der Umsetzung ihrer anwendungsorientierten Projekte arbeitet die Jacobs Foundation mit unterschiedlichen ausgewiesenen Partnern und der öffentlichen Hand in der Schweiz, in Deutschland sowie in einigen Ländern Lateinamerikas und Afrikas zusammen. Die Stiftung versteht sich dabei nicht nur als Geldgeberin, sondern auch als Partnerin und als operative Projektleiterin. Handlungsleitend bei allen Projekten sind die soziale Innovationskraft und das Potenzial für nachhaltige Wirkung.

> Um die komplexen Herausforderungen an die heutigen Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen und somit die Wirkung der Programme zu erhöhen, hat sich die Stiftung in den letzten Jahren zunehmend auf einzelne Themenschwerpunkte in ausgewählten Schwerpunktregionen fokussiert: Bildungsbiographien und Frühkindliche Bildung in Europa sowie Life Skills for Employability in Lateinamerika und Livelihoods in Afrika.

Alle vier Themenschwerpunkte haben einen gemeinsamen Nenner: Bildung! Dabei hat die Jacobs Foundation ein bewusst breites Verständnis von Bildung – sowohl bezüglich der Lernfelder (formale Bildung, nonformale Bildung und informelle Bildung) als auch bezüglich der Stufen des Bildungssystems (frühkindliche Bildung, Grundschulbildung und Berufsbildung).

### Bildungslandschaften Schweiz

Die Schweizer Gesellschaft wird, insbesondere geprägt von Migration, immer komplexer und die Herausforderungen an die Herstellung von Chancengerechtigkeit in der Bildung steigen. Dabei kommt der ausserschulischen Bildung eine immer grössere Bedeutung zu. Die Jacobs

Foundation möchte in Kooperation mit den Kantonen und Gemeinden einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von Innovationen im Schweizer Bildungssystem leisten und damit zur weiteren Verbesserung der Kombination aus schulischen und ausserschulischen Bildungs- und Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche beitragen.

Mit dem Programm Bildungslandschaften Schweiz soll die innovative, gezielte und systematische Zusammenarbeit von schulischen und ausserschulischen Akteuren gefördert werden, um Kindern und Jugendlichen gleichberechtigte Chancen auf eine umfassende Bildungsqualität über die Schule hinaus innerhalb einer örtlichen oder regionalen Struktur zu ermöglichen. Das zu diesem Zweck Mitte 2011 lancierte Programm wurde 2012 einen entscheidenden Schritt weiter vorangebracht. Für die erste Programmphase konnte die Zusammenarbeit mit drei ausgewählten Kantonen vereinbart werden. Im Kanton Basel-Stadt wurden die Schulen St. Johann/ Volta, Thierstein und Wasgenring für lokale Bildungslandschaften-Projekte ausgewählt und im Kanton Zürich die Stadt Dübendorf sowie die Gemeinden Oberglatt und Oewil am See.



Im Kanton Freiburg werden die ersten drei lokalen Bildungslandschaften-Projekte im Bezirk Vivisbach, im Quartier Schönberg und im Bezirk Glane sein.

### **Projekt Wasgenring**

Die Primarschule Wasgenring gilt als Brennpunktschule. Das Gebiet um die Schule Wasgenring ist oft die erste Station in Basel für Migrantinnen und Migranten und so gibt es hier viele Familien mit bescheidenen finanziellen Möglichkeiten. Von den Schülerinnen und Schülern, die im Sommer 2012 in die erste Klasse eintraten, sind 90 Prozent nichtdeutscher Erstsprache. Vater und Mutter müssen arbeiten und können ihre Kinder nur wenig unterstützen, so dass diese sich oft selbst überlassen sind. In den vergangenen Jahren wurden Tagesstrukturen an der Schule und die Zusammenarbeit mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Robinsonspielplatz, der Kirchgemeinde und anderen Akteuren aufgebaut.

Durch bessere Vernetzung der bestehenden Angebote im Quartier soll eine hilfreiche Kooperation entstehen, die Familien als wichtige Bildungspartner versteht und Kindern und Jugendlichen im Quartier optimale Bildungschancen bietet. Kinder und ihre Familien sollen durch Sprachkompetenz und Integration gestärkt werden. Mit persönlichen Kontakten, z.B. indem die Lehrpersonen alle Familien ihrer Schülerinnen und Schüler zuhause besuchen, sollen Familien besser erreicht werden. Im Quartier sollen für möglichst viele Kinder speziell auch für Kinder mit Migrationshintergrund - Angebote im Frühbereich vorhanden sein. Dazu wird zunächst eine Bestandsaufnahme der Akteure und Angebote in der Frühförderung und für Kinder und Jugendliche erstellt und bekannt gemacht. Anschliessend sollen die Beratung und die Betreuung von Familien -speziell der sozial schwachen ausgebaut und ein Zentrum für Begegnung, Bildung und Förderung als Drehscheibe für schulische und ausserschulische interaktive Angebote eingerichtet werden. Unterstützt durch eine professionelle Prozessbegleitung erarbeiten die involvierten Akteure einen detaillierten Projektplan, der innerhalb von vier Jahren umgesetzt werden soll.

### **Programm Primokiz**

Es ist mittlerweile unbestritten, dass in der frühen Kindheit wichtige Weichen für die weiterführende Entwicklung von kognitiven und sozialen Fähigkeiten gestellt werden. Dabei spielen das Umfeld und die Qualität der Betreuung der Kinder eine ganz entscheidende Rolle. Armutsbetroffene, bildungsferne oder anderweitig sozial benachteiligte Familien verfügen jedoch häufig nicht über die Möglichkeiten, ihren Kindern die notwendigen Anregungen für eine gelingende Entwicklung zu bieten. Daher sind sie auf unterstützende Massnahmen und ergänzende Angebote angewiesen, damit ein Bildungsrückstand vermieden werden kann, der beim Eintritt in den Kindergarten erwiesenermassen kaum mehr aufzuholen ist.

Vielerorts bestehen bereits mannigfaltige und gute Einzelmassnahmen zur frühen Förderung der Kinder und zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen. Jedoch funktionieren diese Massnahmen und Angebote meist unabhängig voneinander. Um eine nachhaltige

«Für die optimale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielt die Vernetzung der Akteure aus den verschiedenen Lebensbereichen eine entscheidende Rolle. Wir begrüssen deshalb das ambitionierte Programm (Bildungslandschaften Schweiz).»

LUDWIG GÄRTNER VIZEDIREKTOR BUNDESAMT FÜR SOZIALVERSICHERUNGEN UND MITGLIED DER STEUERGRUPPE BILDUNGSLANDSCHAFTEN SCHWEIZ

Wirkung zu erzielen, sollten sie integriert sein, d. h. optimal miteinander verbunden, aufeinander abgestimmt und politisch gut abgestützt. Ausserdem sollte ihre pädagogische Qualität stets weiterentwickelt werden.

In den letzten Jahren haben die grösseren Schweizer Städte integrierte Konzepte für die frühe Förderung entwickelt und umgesetzt. Das Mitte 2012 neu lancierte Programm der Jacobs Foundation «Primokiz - Frühe Förderung lokal vernetzt» ermöglicht nun etwa 20 kleineren und mittleren Schweizer Städten. bestehende oder geplante Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in einem Konzept zusammenzufassen und dieses mit grösstmöglicher Wirkung umzusetzen. Zu diesem Zweck hat der Stiftungsrat der Jacobs Foundation ein Fördervolumen von rund CHF 2,2 Millionen für den Zeitraum bis Ende 2015 bewilligt.

Die für das Programm ausgewählten Städte werden durch ausgewiesene Expertinnen und Experten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in ihrer Konzeptentwicklung und -umsetzung fachlich unterstützt. Zudem stehen kommentierte Muster für die Situationsanalyse und die Konzeptentwicklung mit den wichtigsten Elementen, Qualitätskriterien und Erfolgsfaktoren zur Verfügung. Zusätzlich erhalten die teilnehmenden Städte im Rahmen von Primokiz die Möglichkeit, praktische Erfahrungen und Tipps bei den Referenzstädten (Aarau, Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich) einzuholen.

#### **CONSTANZE LULLIES PROGRAM OFFICER INTERVENTION**

Bei unserer internationalen Förderung in den Themenschwerpunkten «Life Skills for Employability» in Lateinamerika und «Livelihoods» in Afrika arbeiten wir mit renommierten Partnern zusammen, die vor Ort über hervorragende Kontakte zu staatlichen und privaten Organisationen sowie der Politik und Zivilgesellschaft verfügen.

Wir setzen auf Bewährtes und scheuen uns gleichzeitig nicht, neue Wege zu gehen. In 2012 haben wir für Lateinamerika gemeinsam mit unserem Partner, der Fundación ses, ein vielversprechendes neues Programm mit einem innovativen Netzwerkansatz gestartet, das für Jugendliche den Brückenschlag zwischen Ausbildung und späterer Beschäftigung im Arbeitsmarkt ermöglichen soll. In Afrika haben wir zwei neue Programme mit grossem Wirkungspotenzial gestartet, bei denen wir Kompetenzen bündeln und gemeinsam mit Partnerorganisationen sowie der lokalen Bevölkerung Massnahmen zum verbesserten Zugang zu hochwertiger Bildung und Ausbildung, zum Kinderschutz sowie zu einkommensschaffenden Massnahmen für Jugendliche und ihre Familien umsetzen werden.

### Ein neues Programm in Lateinamerika

Laut dem 2011 Labour Overview für Lateinamerika der ILO (International Labour Organi-zation) haben sich die Arbeitsbedingungen in der Region in den letzten Jahren verbessert und die Arbeitslosenrate ist gesunken. Dennoch ist die Region nach wie vor mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert: Rund ein Drittel der arbeitenden Bevölkerung ist als selbstständig Erwerbende oder in unbezahltem Arbeitsverhältnis in Familienbetrieben tätig und die Jugendarbeitslosigkeit ist deutlich höher als die Durchschnittsarbeitslosigkeit. In den Städten liegt die Jugendarbeitslosigkeit (der 15- bis 24-Jährigen) bei rund 15 Prozent und ist damit dreimal so hoch wie die Arbeitslosenrate der Erwachsenen. Damit sind in Lateinamerika rund 50 Millionen Jugendliche von einer Aussicht auf produktive Jobs ausgeschlossen.

Dies bedeutet laut ILO, dass vor allem der Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt sichergestellt und die Qualität der Ausbildung - sowohl in den Grundschulen als auch in den Sekundarschulen sowie der Berufsbildung deutlich verbessert werden muss. Um nachhaltige Erfolge sicherzustellen, fordert die ILO ein stärkeres Engagement des Privatsektors zur Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen und die bessere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure wie Schule und Berufsbildung sowie Privatsektor und Zivilgesellschaft. Das neue Fortalezas-Programm der Jacobs Foundation und der Fundación ses adressiert genau diese Forderungen. Ziel des Programms ist es, von Armut betroffene oder nur gering qualifizierte Jugendliche nachhaltig in ihrer Ausbildung zu unterstützen und bestmöglich beim Eintritt ins Arbeitsleben zu begleiten. Die Kernkomponenten des innovativen Ansatzes von Fortalezas sind Qualitätssteigerung und Netzwerkbildung.

Die Fundación ses und andere Experten unterstützen die lokalen Partnerorganisationen, welche die konkreten Projekte mit den Jugendlichen durchführen, dabei ihre Angebote qualitativ zu verbessern. So soll zum Beispiel bei öffentlichen und privaten berufsbildenden Institutionen künftig neben der Vermittlung beruflicher Fähigkeiten auch die Stärkung sozialer Kompetenzen, sogenannter «competencias de vida» (life skills), auf dem Lehrplan der Jugendlichen stehen. Dabei geht es zum Beispiel um Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen, den Umgang mit Stress und negativen Emotionen sowie Kommunikation und Selbstbehauptung.

Ausserdem wird im Rahmen von Fortalezas von Anfang an eine enge Zusammenarbeit mit dem Privatsektor angestrebt, um für alle Programmteilnehmer zumindest einen Praktikumsplatz anzubieten. Eine weitere wichtige Programmkomponente ist die Vernetzung der operativen Projektpartner untereinander, mit dem Privatsektor, mit einschlägigen öffentlichen Stellen sowie mit nationalen und internationalen Geldgebern und Netzwerken, um gemeinsames Lernen zu ermöglichen und das nachhaltige Wirkungspotenzial der Projektansätze zu erhöhen.

Im Zeitraum von 2012 bis 2015 werden insgesamt 2000 Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren am Fortalezas-Programm teilnehmen. Sie kommen aus sozialen Brennpunktgebieten in Argentinien, Brasilien und Kolumbien. Es geht darum, ihr Potenzial zu stärken und sie zu befähigen, dem Kreislauf von Benachteiligung, geringer Qualifikation und Armut zu entkommen. Es wird angestrebt, dass die Hälfte der Teilnehmer einen Iob im formalen Arbeitsmarkt findet und die restlichen Teilnehmer entweder eine Ausbildung machen oder im informellen Markt arbeiten. Besondere Aufmerksamkeit soll den jungen Müttern gelten.

«Sozialer und wirtschaftlicher Fortschritt ist nicht nachhaltig, solange die gesamtgesellschaftliche Herausforderung, bessere Entwicklungschancen für junge Menschen zu schaffen, nicht adressiert wird.»

**ELIZABETH TINOCO** ILO REGIONAL DIREKTORIN I ATFINAMERIKA UND KARIBIK

### Zwei neue Programme in Afrika

Seit einigen Jahren fokussiert die Jacobs Foundation ihre Aktivitäten in Afrika auf ländliche Gemeinden. In diesen werden überwiegend Produkte zum eigenen Verbrauch in kleinbäuerlicher Anbauweise produziert (Subsistenz). In einigen Fällen werden Produkte wie Kaffee, Kakao und Baumwolle auch zum Verkauf angebaut, die von internationalen Firmen als landwirtschaftliche Rohstoffe exportiert werden. Da die Einkommen der Kleinbauern generell extrem niedrig sind, leben die Familien in diesen Gemeinden meist am Existenzminimum. Es fehlt oft das Geld, um alle Kinder ausreichend zu ernähren, ihnen eine adäquate Gesundheitsversorgung zu ermöglichen oder sie in die Schule zu schicken. Zudem müssen alle Familienmitglieder, auch die Kinder, bei der Arbeit mithelfen.

Fehlende qualitativ gute und bezahlbare Bildung löst eine Kette weitreichender Konsequenzen aus und stellt ein Land wie Afrika vor enorme Herausforderungen, zum Beispiel bei beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten und Chancen im lokalen Arbeitsmarkt, Landflucht und Kinderschutz. Daher hat die Jacobs Foundation 2012 zwei neue Projekte im Themenbereich «Livelihoods» gestartet, deren Massnahmen genau diese Herausforderungen adressieren und eine nachhaltige Wirkung erwarten lassen: das DJIGUI-Projekt mit Helvetas/Swiss Intercooperation in Burkina Faso und das «Youth Development Project» mit der Hanns R. Neumann Stiftung in Uganda.

### **DJIGUI-Projekt**

Die Landbevölkerung in Burkina Faso ist von Armut betroffen. Zugleich wächst die Bevölkerung sehr schnell. Für junge Menschen fehlt es an Ausbildungsmöglichkeiten und Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Daher migrieren sie vermehrt in benachbarte Länder. Mit dem Projekt DJIGUI (in Jula-Sprache Wort für «Hoffnung») möchte die Jacobs Foundation gemeinsam mit ihren Partnern Helvetas/ Swiss Intercooperation und der Association TIE einen Beitrag zum Schutz der Kinderrechte leisten sowie nonformale Grundbildung, Berufsbildung und Arbeitsmöglichkeiten im lokalen Arbeitsmarkt fördern.



Im Rahmen des DJIGUI-Projekts soll eine Verbindung zwischen den Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen und den Möglichkeiten auf dem lokalen Arbeitsmarkt hergestellt werden. DJIGUI möchte Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren Zugang zu beruflicher Bildung ermöglichen. Ausserdem werden in enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und Vertretern der ländlichen Gemeinden einkommensschaffende Möglichkeiten im lokalen Arbeitsmarkt identifiziert. Alle Massnahmen berücksichtigen die sozialen Werte und sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen ausgerichtet. Die Aktivitäten werden in die bereits bestehenden einkommensschaffenden Massnahmen von Helvetas/Swiss Intercooperation integriert, um damit einen Beitrag zur Armutsminderung in der Region zu leisten.

Im Bereich Kinderschutz arbeitet das Projekt DJIGUI mit der Association TIE zusammen. Die Association TIE verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Kinderschutz - zum Beispiel im Kooperationsprojekt «Children on the Move» der Jacobs Foundation und Save the Children sowie beim Kooperationsprojekt «filles éveillées» der Jacobs Foundation und des Pop Council.

### **Youth Development Project**

Die Jacobs Foundation bringt die Erfahrungen ihres Livelihoods-Ansatzes zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in ländlichen Gebieten Westafrikas in ein Kooperationsprojekt mit der Hanns R. Neumann Stiftung ein. Das Mitte 2012 lancierte Projekt zur Stärkung von Kleinbauern in Uganda wird in ländlichen Gemeinden, in denen Kaffee in kleinbäuerlichen Strukturen angebaut wird, umgesetzt. Dieses landwirtschaftliche Exportprodukt wird international stark nachgefragt und bietet daher ein hohes Potenzial für die Einkommenssteigerung von Kleinbauern. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach nachhaltig produzierten landwirtschaftlichen Rohstoffen sind ausserdem viele grosse Unternehmen bereit, sich finanziell an Projekten zur Stärkung von Kleinbauern zu beteiligen. Die Jacobs Foundation sieht das innovative Potenzial solcher Kooperationen vor allem darin, dass von den gestiegenen Einkommen – sowohl seitens der internationalen Unternehmen als auch der Kleinbauern – ein Teil in Massnahmen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen reinvestiert werden kann.



## Gemeinsam Wissen für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen schaffen

#### SIMON SOMMER PROGRAM OFFICER RESEARCH

Die Forschungsförderung ist seit der Gründung der Jacobs Foundation ein grundlegendes Element ihrer Strategie. Um Kinder und Jugendliche wirkungsvoll und nachhaltig mit sozialen Innovationen unterstützen zu können, müssen wir verstehen, wie sie sich entwickeln, und die Einflüsse kennen, die sich positiv und negativ auf sie auswirken. Entsprechend vielfältig sind die wissenschaftlichen Projekte, die die Jacobs Foundation 2012 gefördert hat.

> Die Jacobs Foundation überschreitet bewusst Grenzen - disziplinär wie geographisch. Denn Forschung zur erfolgreichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen findet auch dort statt, wo man sie am wenigsten erwartet: Professor Brian Barber, PhD der University of Tennessee, begleitet seit vielen Jahren Jugendliche und junge Erwachsene, die in den palästinensischen Gebieten in Zeiten von andauerndem gewalttätigem politischen Konflikt leben. Wie kann unter solchen Extrembedingungen das Aufwachsen junger Menschen gelingen? Welche Rolle spielt politisches Engagement für ihr Wohlbefinden? Im Nachgang des Arabischen Frühlings hat Brian Barber seine Forschung auf Jugendliche in Ägypten ausgeweitet und wird auch hierbei von der Jacobs Foundation unterstützt. Darüber berichtet er in seinem Gastartikel «Jugendliche und politischer Konflikt».

Ein komplexes Projekt wie dies zeigt deutlich: Wir können unsere Ziele nicht allein erreichen, sondern nur gemeinsam mit führenden Wissenschaftlern und Forschungsorganisationen. Die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit international tätigen Organisationen im Bereich der Wissenschaftsförderung und der Kinder- und Jugendentwicklung ist daher für die Jacobs Foundation von zentraler Bedeutung. So fördern wir Forschungsprojekte gemeinsam mit dem Schweizerischen Nationalfonds, kooperieren mit der International Labour Organisation bei der Untersuchung der Wirksamkeit von Programmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und arbeiten zusammen mit der World Health Organization bei der Erarbeitung der who Guideline «Preventing Youth Violence». Mit der International Union for Psychological Sciences (IUPsyS) verbindet uns eine erfolgreiche langjährige Partnerschaft. «Die Society for Research in Child Development hat in den vergangenen 20 Jahren erheblich von der Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation profitiert. Das internationale Konsortium ist ein weiterer Meilenstein in unserer gemeinsamen Erfolgsgeschichte.»

PROFESSOR LONNIE SHERROD, PHD GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR, SOCIETY FOR RESEARCH IN CHILD DEVELOPMENT

Seit Jahren arbeitet die Jacobs Foundation zudem eng mit den deutschen Akademien der Wissenschaften zusammen. Im Oktober 2012 präsentierten die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ihre Empfehlungen «Zukunft mit Kindern - Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung». In Zeiten des demografischen Wandels stellt sich die Frage nach einer Zukunft mit Kindern besonders dringlich - allerdings erachtet die Wissenschaft nicht die Zahl der Kinder, sondern vielmehr die Lebensqualität von Kindern und Eltern als entscheidend für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Die Lebensqualität von Kindern und Eltern stand auch im Mittelpunkt einer Partnerschaft, die die Jacobs Foundation im Nachgang der internationalen Finanzkrise mit dem Human Development Network der Weltbank eingegangen ist, um die international verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Einfluss finanzieller Krisen auf Kinder und Jugendliche zusammenzuführen und gesammelt darzustellen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit wurde im Juni 2012 in Washington vorgestellt.

Das daraus entstandene Buch widmet sich den Fragen, wie junge Menschen vor dauerhaften Schäden geschützt werden können und wie ihre gesunde Entwicklung in Krisenzeiten gefördert werden kann.

Mit den grossen Fachgesellschaften wie der Society for Research in Child Development (SRCD) und der International Society for the Study of Behavioral Development (ISSBD) arbeiten wir unter anderem zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zusammen. Einen weiteren grossen gemeinsamen Schritt



hin zu mehr Wissen für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen sind wir im Dezember 2012 auf Schloss Marbach gegangen – mit der Gründung des International Consortium of Developmental Science Organizations mit den folgenden Fachgesellschaften als Gründungsmitgliedern:

- Cognitive Development Society
- European Association for Research on Adolescence
- European Association for Developmental Psychology
- International Society for the Study of Behavioral Development
- International Society for Infancy Studies
- Jean Piaget Society
- Society for Research on Adolescence
- Society for Research in Child Development
- Society for the Study of Human Development

Gemeinsam Wissen für die Zukunft von

Kindern und Jugendlichen schaffen, um sie wirkungsvoll und nachhaltig unterstützen zu können - diesen Weg werden wir auch 2013 weiter gehen.

### Jugend und politischer Konflikt

#### **BRIAN K. BARBER, PHD**

Brian K. Barber, PhD, ist Gründungsdirektor des Center for the Study of Youth and Political Conflict, Professor für Kinder- und Familienstudien und ausserordentlicher Professor der Psychologie an der University of Tennessee (USA). Er war technischer Berater für die Weltgesundheitsorganisation und für UNICEF.



Jugendliche haben sich im Laufe der Geschichte schon immer an politischen Konflikten beteiligt, denen ihre Gesellschaft ausgesetzt war, und doch ist wenig über ihre Erfahrungen

damit bekannt. In welchem Ausmass machen sich Jugendliche die Ziele eines politischen Konflikts zu eigen? Was wird aus Menschen, die ihre ganze Jugend über politischen Konflikten ausgesetzt sind? Solche Fragen werden in zwei Forschungsprojekten angegangen, die derzeit von der Jacobs Foundation unterstützt werden.

Das erste dieser beiden Projekte – The Impact of Political Conflict on Youth: Assessing Long-Term Well-Being via an Event History – Resource Model – ist ein mehrjähriges Unterfangen mit Multimethodenansatz, das eine grundlegende Verbesserung der Forschung zu Jugendlichen, die schweren politischen Konflikten ausgesetzt sind, zum Ziel hat: 1) die Entwicklung kultursensitiver Instrumente, um die entscheidenden und relevanten Elemente des Wohlbefindens bei von Konflikten betroffenen Jugendlichen erheben zu können; 2) die Erhebung von Konflikterfahrungen über den konventionellen engen Fokus auf die Psychopathologie hinaus ausdehnen zu können und 3) die Entwicklung Jugendlicher über die Zeit verfolgen zu

können, um zu verstehen, wie ihre Erfahrung im Zusammenhang mit Konflikten ihren Übergang zu den Rollen und Verantwortlichkeiten Erwachsener beeinflusst. Dieses Projekt untersucht palästinensische Jugendliche der ersten Intifada (1987-1993), die sich durch ausgesprochen intensive Konflikterfahrung und starken Aktivismus während ihrer Jugend abheben und seit dann immer wieder anhaltende politische Konflikte und Einschränkungen erlebt haben.

Das Projekt begann mit intensiven Interviews mit 68 Palästinensern (Alter 30-40) im Westjordanland, in Ostjerusalem und im Gazastreifen, um zu ermitteln, was Wohlbefinden und Lebensqualität für Menschen, die unter Besatzung und mit kontinuierlichen Konflikten leben, bedeuten. Analysen der Interviewdaten haben gezeigt, dass während sich diese Bevölkerung mit typischen Fragen wie der Wirtschaft, Ausbildung und Familie beschäftigt, der politische Bereich eine entscheidende und zu wenig erforschte Domäne ist: Bestimmende Faktoren der alltäglichen Lebensqualität sind Punkte wie die Besatzung und deren wahrgenommene Auswirkung auf sich selbst, Einschränkung der Bewegungsfreiheit, unzulängliche Meinungsäusserungsfreiheit, interne Auseinandersetzungen unter Splittergruppen und Unzufriedenheit mit der Regierungsform.

Diese Daten wurden verwendet, um eine Umfrage mit einer repräsentativen Stichprobe von 500 Einzelpersonen zu erstellen und damit einen Pilottest durchzuführen. Die Hauptbefragung wurde zusammen mit einem «Life Event History Calendar» bei einer repräsentativen Stichprobe von 1800 Personen im selben Gebiet durchgeführt. Diese Methode eines retrospektiven Erfassens kritischer Lebensereignisse ist neu in der Forschung über Konfliktbevölkerungen. Für jedes der 25 Lebensjahre seit ihrer Jugend in der ersten Intifada zeichneten die Befragten standardmässig demographische Ereignisse (z. B. Ausbildung, Beschäftigung und Familiengründung) auf sowie lokal relevante Ereignisse oder Bedingungen wie Beteiligung am und Aussetzung gegenüber dem Konflikt, Mobilitätseinschränkungen, Zugang zur Gesundheitsfürsorge, signifikante persönliche Verluste (z.B. Todesfälle und Inhaftierungen von Familienmitgliedern).

Diese Daten werden derzeit untersucht, um die spezifischen Lebenswege zu bestimmen, die mit Variationen des gegenwärtigen Wohlbefindens in Verbindung gebracht werden können. Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, ob und wie Erfahrungen mit Konflikten den Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsfürsorge etc. unterbinden können. Die systematischen Ergebnisse versprechen die ersten zu sein mit Bezug zu den langfristigen Auswirkungen auf eine Jugend, die in politischem Konflikt verbracht wurde. Sie werden nicht nur unmittelbar für die Forschung relevant sein, sondern auch für Praxis und Politik. Damit werden jene Lebensbereiche besser identifiziert werden können, in denen es Massnahmen zu ergreifen gilt, wenn man versucht, die Erfolgschance des Übergangs ins Erwachsensein unter in Konflikten lebenden Jugendlichen zu maximieren.

Ende 2010 und Anfang 2011 staunte die Welt über die Welle von Aufständen im Nahen Osten - angefangen mit Tunesien und dann weiter in Ägypten, Libyen, Jemen, Bahrain und Syrien. Das zweite von der Jacobs Foundation finanzierte Projekt - From Rally to Revolution: Analyzing the Transformations of Youth during the 2011 Egyptian Revolution - ergriff die Gelegenheit,

die an der ägyptischen Revolution beteiligten Jugendlichen mit grosser Aufmerksamkeit zu verfolgen. Obwohl vor allem aus retrospektiven Betrachtungen einiges über jugendliche Aktivisten (z.B. der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung) bekannt ist, weiss man wenig darüber, wie Jugendliche politische Konflikte im Moment verarbeiten und wie sie mit den unvermeidlichen Frustrationen umgehen, die Teil von grossen sozialen Bewegungen sind. Wir beobachteten und interviewten junge Menschen auf dem Tahrir-Platz eine Woche nach dem Rücktritt von Mubarak. Das Projekt besteht aus drei Teilen: 1) die unterschiedlichen Jugendgruppen während zweier Jahre alle vier Monate zu interviewen, um ihre Entwicklung im Verlauf der Zeit intensiv zu verfolgen; 2) die Interviews mit denselben Jugendlichen für einen Dokumentarfilm zu filmen und 3) eine nationale, repräsentative Umfrage unter ägyptischen Jugendlichen durchzuführen, um die Reichweite und Bedeutung der Revolution für die Bevölkerung im Allgemeinen zu ermitteln.

Bisher wurden vier Interviewrunden durchgeführt einschliesslich der Filmaufnahmen für die Vorbereitung eines Trailers für den Dokumentarfilm. Das bemerkenswerte Engagement der interviewten Jugendlichen für die nationale Sache weist stark auf den Grad hin, mit dem eine Jugendidentität in kollektiven Bestrebungen verankert sein kann. Diese Verschmelzung des Selbsts mit dem Kollektiv kam auch in dem Ausmass zum Ausdruck, in dem ihre Hoffnungen und Ängste in direkter Beziehung zum Fortschritt der Revolution bedenklich schwanken. Zwei weitere Interviewrunden, in denen die Jugendlichen während zweier voller Jahre seit Beginn der Revolution begleitet werden, sind geplant. Vorbereitungen für die repräsentative nationale Umfrage sind in Zusammenarbeit mit dem Population Council Egypt im Gange.

### Die Jacobs University – die nächste Dekade

DR. URS V. ARNOLD PROGRAM OFFICER RESEARCH

Zu Beginn des zweiten Jahrzehnts ihres Bestehens hat die Jacobs University zentrale Weichen gestellt. Durch die Wahl von Professor Dr. Heinz-Otto Peitgen zum neuem Präsidenten und Professor Dr. Katja Windt zum Provost festigt die einzige private Volluniversität in Deutschland nachhaltig ihre Position im deutschen Wissenschaftssystem und ist bereit, erfolgsversprechend in die nächste Dekade zu starten.

Die Jacobs University Bremen ist als einzige private Volluniversität in Deutschland durch den Deutschen Wissenschaftsrat bestätigt worden. Sie bietet mit ihrem breiten Fächerspektrum der Ingenieur-, Natur-, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit über 40 verschiedenen Studienprogrammen in englischer Sprache für die internationalen Abschlüsse Bachelor, Master und PhD ideale Voraussetzungen, ein konsequent transdisziplinäres, global orientiertes Curriculum des 21. Jahrhunderts zu verwirklichen. Der Fokus liegt auf gesellschaftlich relevanten Themen unserer Zeit von Energie, Ressourcen und Wasser über Ernährung und Gesundheit sowie Information, Kommunikation und Bildung bis hin zu Friedens- und Konfliktmanagement.

In unabhängigen Bewertungen gehören die Studiengänge der Jacobs University auch 2012 zur Spitzengruppe der deutschen Universitäten, wie die erneuten Bestnoten in Deutschlands wichtigstem Universitätsranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) eindrücklich gezeigt haben. Die Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS), ein Gemeinschaftsprojekt der privaten Jacobs University und der staatlichen Universität Bremen, wird für weitere fünf Jahre durch die Exzellenzinitiative des Bunds und der Länder gefördert. Diese Förderung ist im Übrigen die einzige im Rahmen der Exzellenzinitiative, an der mit der Jacobs University auch eine private Institution beteiligt ist. Die Auszeichnungen beweisen, dass die Jacobs University einer der innovativsten Orte in der deutschen Hochschullandschaft ist.

### Eine neue Führung für die Jacobs University

Nach über sechs Jahren als Präsident der Jacobs University schied Professor Dr. Dr. h.c. Joachim Treusch zum 31. Dezember 2012 aus seinem Amt aus und übergab die Führung der Universität an den neuen Präsidenten Professor Dr. Heinz-Otto Peitgen. Der international renommierte Mathematiker und mehrfach



«Mit unserer Investition von € 200 Millionen in die Jacobs University haben wir 2006 neue Massstäbe im Bereich der privaten Hochschulförderung gesetzt. Wir sind froh und stolz, heute ein nicht unerheblicher Teil des Wissens- und Bildungsstandorts Bremen zu sein, und wir wollen die Partnerschaft mit Bremen und der Jacobs University auch in Zukunft weiter ausbauen.»

DR. JOH. CHRISTIAN JACOBS VORSITZENDER DES STIETUNGSRATS

ausgezeichnete Unternehmensgründer ist der dritte Präsident der Jacobs University Bremen und führt die Institution in die nächste Dekade. Vor ihm lenkten Fritz Schaumann (1998–2006) und Joachim Treusch (2006–2012) die Geschicke der Jacobs University.

Der berufliche Werdegang des neuen Jacobs University Präsidenten Heinz-Otto Peitgen zeichnet sich durch eine aussergewöhnlich erfolgreiche Verbindung von Wissenschaft und wirtschaftlicher Praxis aus. Im Alter von 32 Jahren habilitierte Peitgen in Mathematik und übernahm eine Professur an der Universität Bremen. Massgeblich beteiligt war er dort am Aufbau des Instituts für Dynamische Systeme. Von 1992 bis Herbst 2012 war Heinz-Otto Peitgen Direktor des «Centrums für Complexe Systeme und Visualisierung» (CeVis) an der Universität Bremen. Bis zu seinem Wechsel an die Jacobs University war Professor Peitgen Leiter des Fraunhofer Instituts für Bildgestützte Medizin (MEVIS), das er auch erfolgreich an die Börse brachte.

Heinz-Otto Peitgen ist der Jacobs University seit ihren Anfängen eng verbunden. Er hat wesentlich zu ihrer Gründung beigetragen und hat sie über all die Jahre hinweg mit seinem Rat begleitet, zudem war er Mitglied des Aufsichtsrats der Jacobs University.

Im Oktober 2012 wurde ausserdem Professorin Dr. Katja Windt (43) zum Provost und Vice President der Jacobs University ernannt. Die mehrfach ausgezeichnete Expertin für Produktionslogistik - u. a. Hochschullehrerin des Jahres 2008 - tritt ihr Amt am 1. Januar 2013 an. In ihrer Funktion wird sie die beiden Dekane der Universität ersetzen. Damit bündelt die Jacobs University erstmals die Koordination von Lehre und Forschung in einer Hand, um die fächerübergreifende Zusammenarbeit der Wissenschaftler und das akademische Profil der privaten Universität weiter zu stärken.

### «Die Jacobs University hat den Anker in der Wissenschaftswelt schon tief geworfen»

Interview mit Heinz-Otto Peitgen, Präsident der Jacobs University



Was ist für Sie das Besondere/der besondere Reiz an Ihrer neuen Position? HEINZ-OTTO PEITGEN: Die Jacobs University ist eine junge und dynamische Universität. Der Reiz der Arbeit liegt für

mich darin, im Rahmen dieser Bildungsinstitution auf die akuten Ansprüche der globalen Higher Education mit innovativen Lehr- und Lernkonzepten zu reagieren. So denke ich, dass eine Antwort auf die derzeitige Krise in der Bildungslandschaft ein neues Education Model sein könnte, das über die Grenzen der reinen Wissensvermittlung weit hinausgeht. Vermittlung von Kompetenzen wie Verantwortung und globale Wertvorstellungen sind dabei ein wichtiges Ziel.

### Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Amtszeit als Präsident legen?

HEINZ-OTTO PEITGEN: Die Jacobs University soll neu aufgestellt werden auf drei Hauptsäulen, Education, Research und Transfer. Das Kernthema ist, diese neue Strategie zu entwickeln und umzusetzen, begleitet von notwendigen Kostensenkungen bei gleichzeitiger Einkommenssteigerung.

### Wie ist die Jacobs University in der akademischen Welt positioniert?

HEINZ-OTTO PEITGEN: Sehr gut, wir dürfen nicht vergessen, dass die Jacobs Universität erst elf Jahre jung ist und dafür den Anker in der Wissenschaftswelt schon tief geworfen hat. Gemessen werden kann das an der kontinuierlichen Steigerung der Drittmittel, den vielen Kooperationen mit wissenschaftlichen Instituten in und um Bremen sowie auch international und die Weiterentwicklung unserer Alumni, die nicht selten an hochrangigen amerikanischen Ivy League-Universitäten angenommen werden.

### Wie bewerten Sie die Bedeutung der Jacobs University für den Standort Bremen?

HEINZ-OTTO PEITGEN: Die Jacobs University ist ein wichtiger Faktor des Wissenschaftsstandorts Bremen wie die Universität Bremen, die bremischen Hochschulen und die vielen wissenschaftlichen Institute. Die Bedeutung kann an den derzeit über 70 wissenschaftlichen Kooperationsprojekten gemessen werden. Ferner ist die Jacobs University nicht nur im wissenschaftlichen Bereich in die Stadt Bremen integriert, sondern pflegt auch viele gemeinsame kulturelle und sportliche Projekte - dass die Jacobs Kultur mit über 100 Nationen Bremen bereichert, ist dabei wohl selbsterklärend.

### Wie sieht Ihr idealer (Arbeits-)Tag aus?

HEINZ-OTTO PEITGEN: Morgens beginnend mit einem guten Frühstück und einem tollen Artikel über die Jacobs University im Weser-Kurier. Folgend dann an der Jacobs University konstruktive Diskussionen mit vielen lieben Kollegen und interessanten Gedankengängen ohne Zeitdruck. Ein gutes Mittagessen ist mir wichtig! Am Nachmittag dann weitere Termine mit Blick auf den sonnigen, wunderschönen Campus und einem guten Espresso mit Müslikeks und Pomelo zwischendurch. Am Abend ein gutes Essen, gerne auch im beruflichen Kontext, und danach schöne Musik...

### Wie können Sie sich am besten entspannen?

HEINZ-OTTO PEITGEN: Bei einem Flug in meiner Maschine hoch über den Wolken oder nachts und beim Hören der 4. Sinfonie von Brahms, dirigiert von Carlos Kleiber.

Das Interview führte die Jacobs Foundation.

### Das Jacobs Center in Zürich

DR. URS V. ARNOLD PROGRAM OFFICER RESEARCH

Gegenwärtige Gesellschaften verändern sich ausserordentlich schnell und der soziale Wandel erfasst alle Lebensbereiche und Lebensphasen. Dies fordert sowohl den Einzelnen als auch die Gesellschaft als Ganzes heraus. Besonders mit Blick auf junge Menschen sind westliche Industrieländer mit der Frage konfrontiert, welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die lebenslange Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen nachhaltig fördern.

### **Forschung**

Das Ziel des Jacobs Center for Productive Youth Development an der Universität Zürich ist es, die interdisziplinäre Forschung im Bereich der Jugendentwicklung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu fördern. Das Center erschliesst innovative Forschungsbereiche und erweitert so massgeblich den Wissensstand im Bereich der Jugendentwicklung und des Übergangs ins junge Erwachsenenalter. Dabei werden die sich verändernden Anforderungen und Herausforderungen im Kontext des schnellen Wandels in der Familie, Schule, Arbeit,

Freizeit und der Gesellschaft im Allgemeinen untersucht. Zudem werden die jugendliche Persönlichkeitsentfaltung und jugendliche Werthaltungen sowie die Entwicklung von Kompetenzen erforscht. Zu diesem Zweck führte das Jacobs Center auch in 2012 mit bedeutender finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds die grossangelegte Schweizer Längsschnittstudie über Transitionen im frühen Lebenslauf und Kompetenzentwicklung cocon (COmpetence and CONtext) weiter. Dies ermöglicht dem Jacobs Center, seine viel beachtete Forschung über die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter weiter auszubauen und das Forschungsprofil des Jacobs Center weiter zu stärken. Für 2013 ist eine weitere Befragungswelle bereits in Planung.

#### **Finanzierung**

Als Joint Venture zwischen der Jacobs Foundation und der Universität Zürich ist das Jacobs Center ein assoziiertes Institut der Universität. Die jährlich budgetierten, ordentlichen Ressourcen werden je zur Hälfte durch die Jacobs Foundation und die Universität aufgebracht. Die Jacobs Foundation hat hierzu die mit СНF 10 Millionen ausgestattete «Stiftung Jacobs Center for Productive Youth Development» gegründet. Das Jacobs Center wird von der Soziologin Professor Dr. Marlis Buchmann geleitet.



### Sleep, Learning and Brain Development - die Jacobs Foundation Conference 2012

**SIMON SOMMER PROGRAM OFFICER RESEARCH** 

Wissenschaft braucht Freiraum zum Denken. Mit diesem Grundsatz sind die seit 1991 jährlich auf Schloss Marbach am Bodensee stattfindenden Jacobs Foundation Conferences zu weltweit anerkannten Foren für die wissenschaftliche Diskussion von zukunftsweisenden Fragen der Kinder- und Jugendentwicklung geworden.

Wir nutzen die Ergebnisse der Konferenzen, um mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in den Dialog über die praktische Bedeutung und geeignete Massnahmen zu treten. In 2012 widmete sich die Jacobs Foundation Conference dem Thema «Sleep, Learning and Brain Development». Organisiert wurde die Konferenz von Ronald E. Dahl, Professor für Public Health an der University of California Berkeley, und Oskar Jenni, Leiter der Abteilung Entwicklungspädiatrie des Kinderspitals Zürich.

Warum ist das Thema Schlaf gerade im Jugendalter so relevant? Dass Jugendliche von mehr und vor allem besserem Schlaf enorm profitieren, ist inzwischen unstrittig; emotionale Labilität, verminderte Aufmerksamkeitsfähigkeit, beeinträchtigte Lern- und Gedächtnisleistungen sowie erhöhte Suchtgefahr sind als Folgen von Schlafmangel dokumentiert. Ein 15-Jähriger braucht im Durchschnitt acht bis neun Stunden Schlaf, um ausgeschlafen zu sein. Die nicht nur in der Schweiz üblichen früh anfangenden Schulzeiten verhindern allerdings, dass viele Jugendliche ausreichend lange schlafen. Für die Lernfähigkeit von Jugendlichen hat dies beträchtliche Konsequenzen: Studien geben

deutliche Hinweise darauf, dass der dadurch über einen längeren Zeitraum entstehende Schlafmangel die Schulleistungen vermindert. Jugendliche mit einem Schlafdefizit sind nicht nur am Morgen müder und schlechter gelaunt, in den ersten Schulstunden sind ihre Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit und andere kognitive Leistungen beeinträchtigt. Zudem ist die Schlafqualität ein zentraler Faktor bezüglich Leistungsfähigkeit, weil das Gehirn vor allem in Tiefschlafphasen Lerninhalte verarbeitet. Dabei ist mit Lernen nicht nur das Behalten von Zahlen und Vokabeln gemeint, sondern die Verarbeitung all jener Erlebnisse, die wir den Tag über aufnehmen und die uns das Funktionieren und Überleben in unserer Umgebung erst ermöglichen. In Studien hat sich gezeigt, dass sich Probanden Wörter, räumliche Strukturen, motorische Übungen oder auch Sachverhalte besser merken können. wenn sie nach einer Lerneinheit schlafen.

Die Forschung zeigt also: Regelmässiger Schlaf ist zentral für das Lernen und die Regeneration des Gehirns. Unsere heutigen Schul- und Arbeitszeiten sowie soziale Aktivitäten nehmen jedoch kaum Rücksicht auf diese Erkenntnisse. Bereits Kinder leben aufgrund vollgepackter



Stundenpläne und Freizeitaktivitäten zeitverschoben zu ihrer inneren Uhr, mit ständiger Abgeschlagenheit und Müdigkeit als Folge. Ein Phänomen, das inzwischen auch die Erwachsenenwelt erfasst hat: Als «Social Jetlag» bezeichnet man den Unterschied zwischen den zeitlichen Vorgaben der inneren Uhr und denen des Berufs- und Soziallebens. Heute leiden etwa zwei Drittel der Bevölkerung in der westlichen Welt unter diesem Phänomen und Studien belegen: Je länger dieser Zustand anhält, umso anfälliger wird man für Suchtverhalten, Fettleibigkeit und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Natürlich ist der Schlaf nicht allein erklärend: Eine Vielzahl von Faktoren wie Elternhaus, Lernbereitschaft, genetische Ausstattung, frühkindliche Erfahrungen und Beschaffenheit des Gehirns interagieren miteinander und

sind verantwortlich für die Entwicklung und den Lernerfolg bei Jugendlichen. Ein echtes Verständnis der komplexen Zusammenhänge zwischen diesen verschiedenen Faktoren, von denen der Schlaf nur einer ist, besteht noch nicht. Gleichwohl liegen die gesellschaftliche Relevanz von Lern- und Leistungsfähigkeit sowie mindernde Einflüsse auf der Hand. Daher wird es für die Jacobs Foundation Conferences in den kommenden Jahren sicherlich nicht an innovativen Themen mit bedeutender gesellschaftlicher Relevanz mangeln.

### Klaus J. Jacobs Awards 2012

Zur Ehren ihres Stiftungsgründers Klaus J. Jacobs vergibt die Jacobs Foundation jährlich zwei mit insgesamt CHF 1,2 Millionen dotierte Preise für herausragende Leistungen aus Forschung und Praxis in der Kinder- und Jugendentwicklung.

Der Research Prize honoriert wegweisende wissenschaftliche Leistungen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ist mit CHF 1 Million dotiert. Der Best Practice Prize zeichnet aussergewöhnliches Engagement von Institutionen oder Persönlichkeiten aus, die innovative Lösungen für die Kinder- und Jugendentwicklung nachhaltig umsetzen. Dieser Praxispreis ist mit CHF 200 000 dotiert. Die Klaus J. Jacobs Awards sollen exzellenten Arbeiten aus Forschung und Praxis zu jener Anerkennung und Aufmerksamkeit verhelfen, die sie angesichts ihrer Bedeutung für die Zukunft jeder Gesellschaft verdienen. Der Research Prize 2012 ging an den Psychologen Professor Dante Cicchetti vom Institute of Child Development an der University of Minnesota für seine multidimensionale Forschung zur Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber belastenden Lebensumständen. Den Best Practice Prize 2012 erhielt die Stiftung Off Road Kids für ihre überregionale Strassensozialarbeit zugunsten jugendlicher Ausreisser und Strassenkinder in Deutschland.



### Dante Cicchetti -Research Prize 2012

Professor Dante Cicchetti gilt als einer der führenden Forscher auf dem Gebiet der Entwicklungspsychopathologie. Er ist Mitbegründer der Disziplin, die sich mit Entstehung, Ursachen und Verlauf abweichenden menschlichen Verhaltens beschäftigt und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen normaler Entwicklung und der Herausbildung psychischer Störungen fokussiert. Sein Forschungsinteresse gilt der Formulierung einer integrativen Theorie, die normale und atypische Entwicklungsformen erfasst. Die Resilienzforschung untersucht unterstützende und belastende Aspekte menschlicher Entwicklung und bildet damit einen Kernbereich der Entwicklungspsychopathologie.



Schon als Doktorand an der University of Minnesota galt Dante Cicchettis Interesse den Entwicklungsfolgen von Kindsmisshandlung und anderer entwicklungspsychologischer Risikobedingungen. Die Thematik beschäftigte ihn weiter an der Harvard University und der Rochester University. In Rochester gründete er neben seiner akademischen Tätigkeit Mitte der Achtzigerjahre das Mount Hope Family Center, in dem Forschung, therapeutische Massnahmen und Trainingsprogramme für Familien zusammenlaufen. Seit 2005 forscht Cicchetti an der University of Minnesota, unter anderem zu physischen Zusammenhängen menschlicher Widerstandsfähigkeit. Dieser Forschungsansatz ist neuartig, da sich empirische Resilienzstudien bis vor wenigen Jahren noch auf verhaltensbezogene und psychosoziale Faktoren wie etwa das Selbstwertgefühl eines Kindes oder den Zusammenhalt einer Familie beschränkten. Cicchetti hingegen berücksichtigt auch neurobiologische und genetische Zusammenhänge und forscht beispielsweise nach Unterschieden bei den Hirnströmen oder im Hormonspiegel misshandelter und nicht misshandelter Kinder. Die Beachtung solcher biologischen Bezüge wird immer grösser und soll neue Ansatzpunkte für die Entwicklung präventiver Massnahmen ermöglichen. Ziel ist, die Wechselwirkungen von biologischen Parametern und Umwelteinflüssen zu identifizieren und zu erforschen, ob und wie sie vorteilhaft beeinflusst werden können.

Menschliche Widerstandsfähigkeit lässt sich nicht auf eine simple additive Aneinanderreihung von Risiko- und Schutzfaktoren reduzieren. Die adäquate Erfassung ihres komplexen Zusammenspiels verspricht jedoch exaktere Aussagen über jene Bedingungen, die letztlich zur Entwicklung psychischer Störungen führen oder umgekehrt eine positive Entwicklung begünstigen. Für diese multidimensionale Forschung zu Resilienz im Sinne eines dynamischen Entwicklungsprozesses ehrte die Jacobs Foundation Professor Dante Cicchetti mit dem Research Prize 2012.

### Stiftung Off Road Kids -**Best Practice Prize 2012**

Bis zu 2500 Kinder und Jugendliche geraten in Deutschland jährlich auf die Strasse, etwa 300 werden zu sogenannten Strassenkindern. Minderjährigen, die sich ohne Erlaubnis für einen nicht absehbaren Zeitraum abseits ihres gemeldeten Wohnsitzes aufhalten und faktisch obdachlos sind. Oft sind es Vernachlässigung, Beziehungslosigkeit, Misshandlung und Missbrauch, die junge Menschen auf die Strasse treiben. Zwar gibt es eine erkennbare Zahl an Strassenkindern aus sozial schwachen Verhältnissen, aber finanzielle Not wird von jungen Menschen nicht als Grund für den Gang auf die Strasse genannt.

Journalist und Buchautor Markus Seidel gründete Off Road Kids 1993 als bisher einzige überregional tätige Hilfsorganisation für Strassenkinder in Deutschland. Off Road Kids betreibt Stationen in Berlin, Hamburg, Dortmund und Köln, eine Notrufnummer, eine Elternberatungshotline, zwei Kinderheime und ein Institut für Pädagogikmanagement als berufsbegleitende Initiative zur Qualifizierung von Erziehern. Primärziel ist, dass aus Kindern und Jugendlichen, die von zuhause ausgerissen sind, gar nicht erst Strassenkinder werden. Zügig wird zusammen mit den Jugendlichen nach bestmöglichen Perspektiven gesucht. Die Entfernung zum Heimatort spielt dabei keine Rolle, denn aufgrund der Präsenz von Off Road Kids in den Ballungszentren können die Jugendlichen auch über weite Entfernungen zum Jugendamt, zu einer Therapieeinrichtung oder zurück zur Familie begleitet werden. Finden sich trotzdem keine perspektivischen Hilfen, werden die Jugendlichen in den betreuten Wohngruppen von Off Road Kids aufgenommen, wo sie Schulabschlüsse und Ausbildungen in Angriff nehmen können.

Off Road Kids strebt an, für jeden Ausreisser, jedes Strassenkind bestmögliche Perspektiven und Alternativen zum Leben auf der Strasse zu erreichen. Seit 1994 hat Off Road Kids 2521 jungen Menschen erfolgreich von der Strasse geholfen, allein 321 im Jahr 2011. Für ihre innovative Strassensozialarbeit und die Schaffung von nachhaltigen Perspektiven für jugendliche



Ausreisser und Strassenkinder in Deutschland verlieh die Jacobs Foundation der Stiftung Off Road Kids den Best Practice Prize 2012.

Die Schaffung neuer Perspektiven, Überwindung belastender Lebensumstände und letztlich die Überzeugung und das Wissen, dass menschliche Widerstandsfähigkeit beeinflusst und aufgebaut werden kann, sind zentral für die Arbeit beider Preisträger. Sie betrachten Kinder und Jugendliche nicht als passives Produkt äusserer Einflüsse, sondern als Akteure und Mitgestalter ihres eigenen Lebens. Gleichzeitig verdeutlicht ihre Arbeit, dass junge Menschen sich nicht selbst dauerhaft widerstandsfähig machen können, sondern massgeblicher Hilfe und Unterstützung bedürfen.



### Wissenschaftliches Symposium und Preisverleihung an der Universität Zürich

Im Vorfeld zur Preisverleihung an der Universität Zürich veranstaltete die Jacobs Foundation ein wissenschaftliches Symposium zu Ehren des Forschungspreisträgers Professor Dante Cicchetti zum Thema «Research Frontiers in Human Development: Pathways to Resilience». Der Anlass wurde von Professor Alexandra Freund vom Institut für Psychologie an der Universität Zürich organisiert. Neben dem Forschungspreisträger präsentierten Professor Christine Heim (Charité - Universitätsmedizin Berlin), Professor Ulrike Ehlert (Universität Zürich), Professor Ann Masten (University of Minnesota) und Sir Michael Rutter (King's College London) Beiträge zu den vielfältigen Entwicklungspfaden hin zu menschlicher Widerstandsfähigkeit.

An der Preisverleihung begrüsste Stiftungsratspräsident Dr. Joh. Christian Jacobs die zahlreichen Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Er gratulierte den Preisträgern und würdigte ihre Arbeiten, die auf die Fähigkeiten und Ressourcen junger Menschen fokussiert, ohne dabei bestehende Schwierigkeiten und Risiken zu unterschätzen. Die ausgezeichneten Arbeiten widerspiegelten den auf Stärken basierenden Ansatz der Jacobs Foundation, der die Möglichkeit einer erfolgreichen Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen betont.

## Junge Forscherkarrieren – spannende Erkenntnisse

**GELGIA FETZ** PROGRAM OFFICER RESEARCH

Das Preisgeld des Klaus J. Jacobs Forschungspreises 2010 kurbelt junge Forscherkarrieren an und produziert spannende Erkenntnisse. Professorin Terrie Moffitt und Professor Avshalom Caspi haben neue Perspektiven im Wechselspiel zwischen genetischer Veranlagung und Umwelteinflüssen bei der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt und wurden dafür mit dem Forschungspreis 2010 ausgezeichnet. Mit dem Preisgeld riefen sie unter anderem ein Ausbildungsprogramm für Nachwuchswissenschaftler ins Leben, die Daten aus ihren Studien analysieren. Die beiden Post-Docs Madeline Meier und Idan Shalev berichten, was sie dabei in Erfahrung gebracht haben.

Professorin Terrie Moffitt und Professor Avshalom Caspi nutzen ihr Preisgeld unter anderem dazu, junge Wissenschaftler auszubilden, die Daten aus ihrer renommierten Dunedin-Studie (Dunedin Multidisciplinary Health and Development Study) und der Environmental Risk Longitudinal Twin Study auswerten.

Die Dunedin-Studie ist eine Langzeit-Kohortenstudie mit 1'037 Personen, die 1972/73 im neuseeländischen Dunedin zur Welt kamen. Diese wurden erstmals mit 3 Jahren und dann wieder im Alter von 5, 7, 9, 11, 13, 15, 18, 21, 26, 32 und zuletzt 38 Jahren untersucht. Künftige Assessments sind bei 44 Jahren und weiter in der Zukunft geplant, wenn die Probanden allmählich altern, Grosseltern werden und in Rente gehen. 1'004 Personen der ursprünglichen Kohorte sind heute noch am Leben. Während der Assessmentphasen kommen sie von überall auf der Welt zurück nach Dunedin, um auf praktisch alle Aspekte ihrer körperlichen und psychischen Verfassung untersucht zu werden, beispielsweise auf den Zustand des Herz-Kreislauf-Systems, der Zähne, der Atemorgane oder ihrer sexuellen und psychischen



Gesundheit. Zudem werden sie detailliert über ihr psychosoziales Befinden, ihre Beziehungen, ihr Verhalten und ihre Familie befragt.

Die Environmental Risk Study ist eine Langzeit-Kohortenstudie mit 1,116 gleichgeschlechtlichen Zwillingspaaren (2,232 Kinder), die 1994/95 in England und Wales geboren wurden. Sie wurden im Alter von 5, 7, 10 und zuletzt 12 Jahren untersucht, wobei 96 Prozent der Kohorte teilnahmen. Zu den Assessments gehören Hausbesuche und Lehrerbefragungen. In einer detaillierten Nachbarschaftsstudie werden weitere Informationen über die für das Umfeld der Teilnehmer prägenden sozialen Kontexte gesammelt. Dank dieser zusätzlichen Dimension können Auswirkungen auf mehreren Ebenen sowie die Wechselwirkungen zwischen individuellen Merkmalen (darunter auch genetische Faktoren) und Umwelterfahrungen untersucht werden. Mit der Studie wird erforscht, wie genetische und Umweltfaktoren kindliches Verhalten beeinflussen.

Dr. Madeline Meier (Duke University) hat Daten aus der Dunedin-Studie untersucht und den Zusammenhang zwischen anhaltendem Cannabiskonsum und sinkendem 1Q analysiert.

Dr. Idan Shalev (Duke University) hat 236 Kinder aus der Environmental Risk Study untersucht, von denen 42 Prozent Gewalt erfahren haben. Er analysierte den Zusammenhang zwischen Gewalterlebnissen in der Kindheit und dem Verfall bestimmter, Telomere genannter DNA-Abschnitte, Dr. Madeline Meier und Dr. Idan Shalev sind Erstautoren der Publikationen, die von der Wissenschaftsgemeinde und den Medien enthusiastisch aufgenommen und deren Befunde als relevant für Gesellschaften auf der ganzen Welt diskutiert wurden.

HABEN GEWALTERLEBNISSE IN DER KIND-HEIT NEGATIVE FOLGEN FÜR DIE GESUND-

— von Dr. Idan Shalev



Gewalterlebnisse sind für Kinder eine starke Stressquelle und werden mit anhaltenden negativen Folgen für die Gesundheit assoziiert. Eine entscheidende Frage lautet, wie und

wann kindliche Gewalterlebnisse «unter die Haut» gehen und auf Zellebene wirken und wie diese frühen Erfahrungen Jahrzehnte später zu gravierenden Folgen für die Gesundheit führen können. Neueste Untersuchungen deuten darauf hin, dass eine Antwort in Veränderungen an bestimmten DNA-Abschnitten, genannt Telomere, liegen könnte.

Die Telomer-Forschung steht in der stressbiologischen Forschung an führender Stelle. Telomere sind besondere DNA-Abschnitte an den Spitzen unserer Chromosomen. Ähnlich wie die Plastikenden an Schnürsenkeln verhindern sie, dass unsere DNA ausfranst. Kürzere Telomere korrelieren mit dem chronologischen Alter, Erkrankung und Mortalität. Die Telomer-Länge ist also eine Art «biologische Uhr», ein Indikator für den Alterungsprozess.

In unserer von der Jacobs Foundation unterstützten Studie gingen wir der Frage nach, ob die Telomere bei Kindern mit Gewalterlebnissen schneller verfallen. Wir fanden heraus. dass der biologische Alterungsprozess, wenn man ihn an der Telomer-Verkürzung (d. h. der Veränderung in der Länge der Telomere zwischen zwei Erhebungen im Alter von 5 und 10 Jahren) misst, bei Kindern mit Gewalterlebnissen schneller verläuft. Waren Kinder mehreren Formen von Gewalt ausgesetzt, verlief die Telomer-Erosion am schnellsten, was darauf hindeutet, dass sich Gewalterfahrungen zunehmend auf die biologische Alterung auswirken und diese beschleunigen. Diese Befunde wurden kürzlich im führenden Journal Molecular Psychiatry publiziert.

Unsere Befunde stützen die These, dass ein Zusammenhang zwischen Gewalterlebnissen und dem Auftreten chronischer Erkrankungen besteht. Ausserdem empfehlen sie den Telomer-Zerfall als wichtigen Biomarker in der Interventionsforschung, die darauf abzielt, die negativen Folgen kindlicher Gewalterlebnisse auf die Gesundheit zu mildern.

### SINKT DER IQ DURCH CANNABISKONSUM?

— von Dr. Madeline Meier



Cannabis gilt weithin als harmlose Droge, doch Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass anhaltender Cannabiskonsum und insbesondere Cannabiskonsum bei

Jugendlichen den 1Q (d. h. das allgemeine intellektuelle Leistungsvermögen) senken kann. Bisher konnte die Wissenschaft allerdings nicht ausschliessen, dass Cannabiskonsumenten schon vor Aufnahme des Konsums einen tiefen 10 aufwiesen.

Mit Unterstützung der Jacobs Foundation untersuchten wir den Zusammenhang zwischen langjährigem Cannabiskonsum und sinkendem 1Q. Wir betrachteten unter anderem, ob der Rückgang des 1Q vor allem dann auftritt, wenn der Cannabiskonsum schon in der Jugend beginnt. Dafür wurde der 1Q bei 13-Jährigen getestet, und zwar vor Beginn des Cannabisgebrauchs, und dann wieder im Alter von 38 Jahren, nachdem einige Probanden jahrelang Cannabis konsumiert hatten.

Wir stellten fest, dass der 1Q bei langjährigen Cannabiskonsumenten vom Jugendlichen- bis zum Erwachsenenalter zurückging, doch beschränkte sich dieser Effekt auf jene Probanden, die als Jugendliche (unter 18 Jahren) mit dem Konsum begannen. So büssten Personen, die seit ihrer Jugend jahrelang Cannabis konsumierten, im Durchschnitt acht 1Q-Punkte ein, während bei einem Einstiegsalter über 18 Jahren der 1Q nicht zurückging. Offenbar erholt sich das intellektuelle Leistungsvermögen selbst nach Aufgabe oder Reduktion des Konsums nicht völlig, wenn der Konsum schon in der Jugend begann. Zudem liess sich der Rückgang des 1Q bei langjährigen Cannabiskonsumenten nicht durch Alkohol, andere Drogen oder eine kürzere Schulbildung erklären. Freunde und Angehörige von Langzeitkonsumenten berichteten ebenfalls häufiger über deren Aufmerksamkeits- und Gedächtnisprobleme. Insgesamt untermauern diese Ergebnisse die Vermutung, dass sich Cannabisgebrauch im Jugendalter, wenn das Gehirn eine entscheidende Entwicklung durchmacht, langfristig schädlich auf die Gehirnfunktion auswirken könnte. Sie unterstreichen die Bedeutung von Präventionsmassnahmen, die Jugendliche adressieren. Die Befunde wurden kürzlich im führenden Journal Proceedings of the National Academy of Sciences publiziert.

## Aufbau von Forschungskapazitäten

**GELGIA FETZ** PROGRAM OFFICER RESEARCH

Die Jacobs Foundation will weltweit Forschungskapazitäten in der Kinder- und Jugendentwicklung schaffen. Die Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftler gehört zu unseren obersten Prioritäten. Dr. Julia Dietrich, Dr. Martin Obschonka und Dr. Håkan Andersson, Fellows des von der Jacobs Foundation finanzierten Programms PATHWAYS TO ADULTHOOD, geben uns Einblick in ihre Forschungstätigkeit.

> Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen - etablierten Universitäten und Fachgesellschaften auf dem Gebiet der Kinder und Jugendentwicklung - unterstützen wir Postdoktoranden- und Doktorandenprogramme, Sommerkurse, Methodenworkshops und Stipendienprogramme für junge Forscher im Bereich der Kinder und Jugendentwicklung. Unter anderem finanzieren wir PATHWAYS TO ADULTHOOD, ein internationales Post-



doktorandenprogramm, das wir mit unseren Partnern im Nachgang der Jacobs Foundation Konferenz auf Schloss Marbach 2007 aufgebaut haben und mit dem wir die nächste Forschergeneration im Bereich der Längsschnitt- und internationalen Vergleichsstudien zur Jugendentwicklung fördern. Zu den Partnern und Projektleitern gehören das Institute of Education in London (Prof. Ingrid Schoon), die University of Michigan (Prof. Jacque Eccles), die Michigan State University (Prof. Barbara Schneider), die Universitäten von Stockholm (Prof. Lars Bergmann), Helsinki (Prof. Katariina Salmela-Aro), Jena (Prof. Rainer Silbereisen) und Tübingen (Prof. Ulrich Trautwein).

Das Programm beinhaltet internationale Workshops und Konferenzen sowie themenspezifische PATHWAYS-Symposien. Die Forschungsergebnisse der Fellows und Projektleiter werden gezielt verbreitet und von massgeblichen Entscheidungsträgern, wie der Strategy Unit des britischen Premierministers, dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem finnischen Bildungsministerium und dem Weltbericht Sozialwissenschaften der UNESCO, aufgenommen. Auch bei den deutschen, finnischen, britischen und US-Medien stossen die Arbeiten und Ergebnisse immer wieder auf grosse Beachtung.

Das Programm bietet eine innovative und stimulierende Lern- und Forschungsumgebung für die Fellows, die in ein wachsendes Netzwerk von Experten mit breitgefächerten Kontakten zu wichtigen Interessensvertretern und Entscheidungsträgern sowie in die internationale vergleichende Forschung, Analyse und Evaluation einbezogen werden.

Seit 2008 wurden 15 PATHWAYS Fellows rekrutiert und ausgebildet. In den folgenden Beiträgen bieten Dr. Julia Dietrich (Universität Helsinki und Universität Erfurt), Dr. Martin Obschonka (Universität Jena) und Dr. Håkan Andersson (Universität Stockholm) Einblick in ihre Arbeit.

### DER NÄCHSTE STEVE JOBS? WAS SIND DIE FRÜHEN ANZEICHEN ERFOLG-REICHEN UNTERNEHMERTUMS?

— von Dr. Martin Obschonka



Unternehmerisches Denken und Handeln (z.B. die Einführung von Innovationen durch erfolgreiche eigene Unternehmensgründungen) sind heute Schlüsselkompetenzen,

um die Herausforderungen durch globalisierte, sich wandelnde Gesellschaften zu meistern. Daher besteht bei Entscheidungsträgern und im Bildungsbereich ein grosses Interesse dafür, wie sich unternehmerische Fähigkeiten früh im Leben wirksam fördern lassen. Die Entwicklungsforschung auf diesem Gebiet ist allerdings sehr spärlich.

Im Rahmen meiner Arbeit als PATHWAYS Fellow untersuche ich Entwicklungspfade zu erfolgreichen Unternehmerkarrieren im Erwachsenenalter. Mein Fokus liegt auf frühe Anzeichen unternehmerischer Schlüsselkompetenzen in Kindheit und Jugend sowie auf Kompetenzentwicklung. Ich gehe zum Beispiel der Frage nach, ob Kinder und Jugendliche, die frühe unternehmerische Kompetenzen wie Führungsfähigkeiten, Kreativität, Erfindungsgeist, Sozialkompetenz und Geschäftstüchtigkeit an den Tag legen, besser für unternehmerisches Verhalten in ihrem Arbeitsleben gerüstet sind und falls ja, warum. Ich möchte auch herausfinden, welche anderen frühen Anzeichen es für unternehmerischen Erfolg im Erwachsenenalter gibt, indem ich etwa frühe Berufsinteressen und Freizeitaktivitäten betrachte. Bei meiner Forschung wende ich ein länderübergreifendes und biopsychosoziales Format an, welches das Wechselspiel zwischen biologischen Faktoren (z.B. genetische Veranlagung, Persönlichkeitsstruktur) und Kontexteinflüssen (z.B. Interaktionen mit Gleichaltrigen und der Familie) bei der Sozialisierung von Unternehmerpersönlichkeiten einbezieht. Das PATHWAYS-Programm ermöglicht mir, mit Längsschnittdaten aus verschiedenen Ländern zu arbeiten, die das Leben von Kindern und Jugendlichen bis weit ins Erwachsenenalter abdecken.

### WIE BEWÄLTIGEN JUNGE MENSCHEN DEN ÜBERGANG VON DER SCHULE ZUM ARBEITS-

— von Dr. Julia Dietrich



In der Psychologie hat die Erforschung von Berufswahlprozessen und Karriereverläufen eine lange Tradition. Anfänglich untersuchten Forscher beispielsweise Anzeichen hoher bzw.

geringer beruflicher Ambitionen und fragten nach Einflussfaktoren, die eine Rolle spielen, ob jemand ein Handwerk erlernt oder Geisteswissenschaften studiert. Später erweiterte die Wissenschaft ihren Fokus und Forscher gingen etwa der Frage nach, ob und wie Eigeninitiative und Engagement zu einem erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben beitragen. Heute liegen verschiedene Modelle und Ansätze vor, die sich auf diese Fragen anwenden lassen.

Als PATHWAYS Fellow besteht ein Teil meiner Arbeit darin, solche Ansätze zu prüfen und allgemeine Prinzipien abzuleiten. Meine Auswertungen zeigen, dass mehrere Formen von Engagement und Distanzierung existieren: Zu einer angemessenen Form von Engagement gehört beispielsweise, dass junge Menschen die eigenen Berufsziele aktiv verfolgen, sich nach beruflichen Möglichkeiten erkundigen und sich auf einen eingeschlagenen Berufsweg verpflichten, während eine angemessene Form von Distanzierung bedeutet, dass Jugendliche die eigenen Ziele, Strategien oder Identitäten anpassen, insbesondere, wenn kontextuelle Zwänge und Beschränkungen danach verlangen. Meine Hypothese ist, dass beides von Vorteil sein kann. Anhand von Untersuchungen mit 800 finnischen Jugendlichen (18 Jahre alt) und 260 jungen Erwachsenen (24 Jahre alt)

konnte ich zeigen, dass junge Menschen nach Abschluss der Schule leichter eine geeignete Tätigkeit finden und in Übergangszeiten weniger Stress in ihrem Alltag erleben, wenn sie sich erreichbare Berufsziele setzen und Anstrengungen unternehmen, um diese auch zu erreichen - Beispiele also für angemessenes Engagement. In der Forschung darüber, wie junge Menschen den Übergang ins Berufsleben bewältigen, verdient die Rolle der Eltern, Lehrer und Gleichaltrigen sowie die Bedeutung sozioökonomischer und kultureller Faktoren allerdings eine grössere Beachtung als bisher. In einer anderen Untersuchung habe ich daher betrachtet, ob und wie die Eltern 39 deutscher Jugendlicher (18 Jahre alt) deren Verhalten während der Anmeldephase an die Hochschule beeinflussen. Meine Ergebnisse weisen auf Zusammenhänge zwischen unterstützenden Eltern und eher explorativem Verhalten bei Jugendlichen hin, während kontrollierende Eltern, die über einen längeren Zeitraum Druck ausüben, exploratives Verhalten bei den Jugendlichen eher behindern.

#### WAS MACHT EIN KIND ERFOLGREICH?

— von Dr. Håkan Andersson



Was macht ein Kind erfolgreich in der Schule und später im Leben? Viele Leute würden wohl darauf antworten, dass das Umfeld, in dem das Kind aufwächst (z.B.

der sozioökonomische Status der Eltern), und die allgemeine Intelligenz des Kindes die beiden Hauptfaktoren sind. Dies wird im Wesentlichen auch durch die Forschung bestätigt. Doch immer mehr Ergebnisse deuten darauf hin, wie wichtig es ist, dass ein Kind sich selbst kontrollieren und regulieren kann, dass es beispielsweise fähig ist, sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren und seine Impulse zu kontrollieren (z. B. nicht immer zu sagen, was ihm gerade einfällt, oder zu warten, bis es an der Reihe ist).

Meine eigene Forschung als PATHWAYS Fellow zeigt, dass sich je nachdem, wie gut sich ein dreijähriges Kind auf eine Aufgabe konzentrieren kann, prognostizieren lässt, wie es drei Jahre später in der Schule abschneiden wird. Wir konnten über einen längeren Zeitraum zeigen, dass die Fähigkeit junger Heranwachsender, sich ausdauernd auf anspruchsvolle Aufgaben zu konzentrieren, für ihren späteren Bildungserfolg und sogar für ihr späteres Einkommen (dies allerdings nur bei Männern) von Bedeutung ist. Diese Ausdauer erwies sich sogar als wichtiger als ihr Intelligenzniveau und ihr sozioökonomischer Status.

Natürlich entwickelt sich die Fähigkeit zur Selbstregulation nicht in einem Vakuum. Darum ist es wichtig, dass wir besser verstehen, wie das Umfeld eines Kinds die günstige Entwicklung dieser Fähigkeiten fördern kann.



## Unsere Programme und Projekte

### PROGRAMM- UND PROJEKTFÖRDERUNG

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)
Bildungslandschaften.ch	Aufbau von lokalen Bildungslandschaften in 25 Gemeinden durch die systematische und zielgerichtete Vernetzung von schulischen und ausserschulischen Akteuren.	Jacobs Foundation, Kantone und Gemeinden	2011-2016	4'067'000
Treib.stoff	Schulung junger Freiwilliger und Forschung zu den Effekten frühen freiwilligen Engagements.	Pädagogische Hochschule Zug, Freie Universität Berlin	2007-2012 (60 Monate)	2'500'000
Primokiz Frühe Förderung – lokal vernetzt	Programm zur Förderung einer vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in kleinen und mittleren Städten der Schweiz.	Jacobs Foundation	2012-2015	2'168'000
Qualitätslabel Kindertages- stätten	Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätslabels für Kindertagesstätten in der Schweiz.	Jacobs Foundation, KitaS	2012-2017 (60 Monate)	2'000'000
A Jacobs Initiative for Latin America: Aprender para la Vida	Förderung der sozioökonomischen Integration von benachteiligten Jugendlichen durch Verbesserung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit und ihrer Lebenskompetenzen mittels Aktivitäten ausserhalb des Lehrplans sowie durch ausserschulische Programme.	Luta pela Paz, Brazil; Fútbol con Corazón, Colombia	2008-2013 (46 Monate)	1'611'017
Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung	Verständnis der Gründe für sinkende Geburtenraten und sozial- politische sowie individuelle Möglichkeiten, um die Entwicklung der Fertilität zu beeinflussen.	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wis- senschaften und die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften	2009-2012 (39 Monate)	1′506′750
Fortalezas Program (Lateinamerika)	Förderung von Partnern aus der Zivilgesellschaft, damit diese Qualität und Nachhaltigkeit ihrer Programme sicherstellen können, ihre Organisationen professionalisieren und es Jugendlichen aus Hochrisikoquartieren ermöglichen, sich in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft zu integrieren.	Jacobs Foundation	2011-2016 (67 Monate)	1'553'130
A Jacobs Initiative for Africa	Verringerung der Verletzlichkeit und der Risiken für nicht fest ansässige Kinder und Jugendliche in Westafrika.	Terre des Hommes, Save the Children, Swisscontact	2008-2012 (60 Monate)	1'478'000
HOPE - Having opportunities for Peace and Employment	Befähigung marginalisierter Jugendlicher in El Salvador, damit diese dem Teufelskreis aus Arbeitslosigkeit, Armut, Marginalisie- rung und Gewalt entkommen können, mit Hilfe einer Kombinati- on aus Berufsberatung, Ausbildung und Friedenskultur.	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	2007-2012 (60 Monate)	1'173'250
Children's Worlds. An International report on Child Well-Being	Entwicklung und Durchführung einer international vergleichenden Studie zum subjektiven Wohlbefinden von Kindern.	Goethe-Universität Frankfurt a.M.	2013-2014 (24 Monate)	1'027'479

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Primano	Schaffung besserer Chancen für sozial benachteiligte Kinder, damit sie eine Schullaufbahn ohne Unterbrechungen sowie eine Ausbildung erhalten, die ihr Potenzial optimal ausnutzt.	Gesundheitsdienst der Stadt Bern	2007-2012 (60 Monate)	1'020'000
DJIGUI-Projekt in Burkina Faso	Einen Beitrag zum Schutz der Kinderrechte leisten sowie non- formale Grundbildung, Berufsbildung und Arbeitsmöglichkeiten im lokalen Arbeitsmarkt fördern.	Helvetas/ Swiss Intercooperation	2013-2017	1'000'000
Z-PROSO, Phase III	Verständnis der Entwicklung von Problemverhalten und Aggression unter Kindern und Jugendlichen. Längsschnittliche Untersuchung von universellen Präventionsprogrammen.	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) University of Cambridge	2010-2013 (36 Monate)	861′200
Boosting Hidden Potential in Science Education	Longitudinalstudie zur Effizienz und zu den Langzeiteffekten von kognitiv aktivierender wissenschaftlicher Ausbildung in Physik und Chemie.	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH)	2010-2015 (60 Monate)	780'000
Evaluation Bildungsland- schaften	Begleitende Evaluation des Programms Bildungslandschaften.	Pädagogische Hochschu- le Zentralschweiz Zug	2012-2017	717'860
Project Management – From Employability to Employment Fortaleza Program	Exzellente NGOs stärken, damit sie die Qualität ihrer Massnahmen zur Integration von Jugendlichen aus Risikoquartieren in den Arbeitsmarkt, in tertiäre Bildung oder Berufsbildung sowie für zivilgesellschaftliches Engagement verbessern und sicherstellen können.	Fundación SES	2011-2012	630′530
Evaluating the Impact of the Infant Toddler Centers and Preschools on Children: The Reggio Approach	Erstmalige Untersuchung der Effekte von mehreren Jahrzehnten andauernder, hochqualitativer frühkindlicher Betreuung auf der Community-Ebene.	University of Chicago	2011-2014 (42 Monate)	590'646
Timely disclosures mean timely interventions for young offenders and victims	Gewinnen von Erkenntnissen zu den Faktoren, die Kinder und Jugendliche daran hindern, Missbrauch offenzulegen.	University of Cambridge	2013-2017 (60 Monate)	515'610
schritt:weise im ländlichen Raum	Konzeption und Erprobung von neuen Umsetzungsmodellen für das Hausbesuchsprogramm schritt:weise, welche die Personal- kosten pro Teilnehmer im ländlichen Raum signifikant senken, ohne die Qualität spürbar zu beeinträchtigen.	A:primo	2011-2016	500'000
Zeppelin	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) von Kindern aus Familien in psychosozialen Risikokonstellationen mit dem Ziel der anhaltenden Erhöhung ihrer Bildungschancen dank professioneller Implementierung des home-based and center- based Programms «PAT – Mit Eltern lernen.»	Interkantonale Hoch- schule für Heilpädagogik	2011-2014	500,000
Call Them Emotions	Wirksamere Nutzung des Ausbildungssystems für den Aufbau sozialer und emotionaler Fähigkeiten junger Menschen; Ver- minderung von Aggressionen und Zerrüttung; Erhöhung der Aufmerksamkeit und Lernverbesserung.	Scuola Universitaria Pro- fessionale della Svizzera Italiana	2010-2014 (48 Monate)	500'000
Peer-Education zur Förderung von Medienkompetenzen	Peer-Education zur Förderung von Medienkompetenzen von Jugendlichen im Rahmen des nationalen Programms Jugend- medienschutz und Medienkompetenzen.	Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)	2012-2015	500,000
The Aieo Tu Early Childhood Study - Phase II	Randomisierte Studie in Kolumbien zur Bewertung der Wirksamkeit eines vor Ort erarbeiteten landesweiten frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsprogramms.	Rutgers University 2011–2013		479'874
Cooperation «Improving the knowledge base to support effective youth employment programmes through linking research to practice»	wledge base to support evidenzbasierten Programmen, um positive Ergebnisse bei der ment Network Beschäftigung von Jugendlichen zu erzielen; Verbreitung dieser grammes through linking Ergebnisse und Unterstützung der These, dass bestehende		2010-2013 (36 Monate)	450'000

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Stifterallianz SUSTAINEO - Project in Uganda	Verbesserung der Arbeitschancen von Jugendlichen in der Landwirtschaft und im lokalen Markt.	Hanns R. Neumann Stiftung	2012-2016 (48 Monate)	443'005
Parenting and Co-parenting in infants and toddlers	Erforschung, inwieweit eine Betreuung durch Tagesmütter den Entwicklungserfordernissen vor allem von Kleinstkindern besser gerecht wird als eine institutionalisierte frühe Gruppen- betreuung.	Universität Wien	2010-2012 (24 Monate)	412′521
Education That Pays For Itself: The La Bastilla Financially Self-Sufficient School for Rural Entrepreneurs	Förderung einer qualitativ hochwertigen, wirtschaftlich aus- gerichteten Ausbildung für nicaraguanische Jugendliche aus Familien mit niedrigem Einkommen, um diese dazu zu befähigen, produktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden.	Teach a Man To Fish	2009-2013 (60 Monate)	406'125
Adolescent transitions in the context of social and geo- graphical mobility	Etablierung einer Forschungs-Interventions-Initiative in Haushalten, in denen heranwachsende Mädchen arbeiten, die in zwei Orten in Burkina Faso leben. Der Ansatz der «sicheren Räume» ist darauf ausgerichtet, Verletzbarkeit zu verringern und Möglichkeiten zu erweitern, indem Fähigkeiten und Können aufgebaut werden, um mit dem Übergang zum Erwachsensein fertigzuwerden.	Poverty, Gender and Youth Population Council	2010-2013 (48 Monate)	406'125
From Rally to Revolution: Analyzing the Transformations of Youth during the 2011 Egyptian Revolution	Analyse der Rolle von Jugendlichen in der ägyptischen Revolution und des Einflusses der Ereignisse auf ihre Entwicklung, Werte und ihr Verhalten.	University of Tennessee	2011-2013	406'125
Kampagne «Stark durch Beziehung»	Alle Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (bis zum Alter von drei Jahren) in der Schweiz erhalten aktuelles Wissen sowie praktische Tipps dazu, wie sie dauernde und «bindende» Beziehungen mit ihren Kindern aufbauen können.	Elternbildung Schweiz	2009-2012 (32 Monate)	394'636
Muslim Youth Groups and Engendering Civic Social Capital in Swiss Society	Analyse der Rolle von muslimischen Jugendgruppen und Jugendorganisationen in der Schaffung von Sozialkapital und der Integration muslimischer Jugendlicher in der Schweizer Gesellschaft.	Universität Luzern	2011-2012 (24 Monate)	385'000
Fortalezas Cafeteros	Das Comité de Cafeteros de Cauca möchte seine Jugendarbeit verstärken und 360 Jugendliche in der Laufzeit von drei Jahren in Kaffeeanbau und Vermarktung ausbilden.	Federación nacional de cafeteros de Colombia – Comité departamental de Cafeteros del Cauca	2013-2015 (36 Monate)	378′000
Fortalezas MEDA	Durch die Verbesserung der Qualitätsstandards und der internen Prozesse möchte MEDA ihre Arbeit mit den Jugendlichen verbessern, insbesondere in Bezug auf soziale Integration, Berufsbildung und Entrepreneurship.	Corporación par el desa- rrollo de la Microempre- sa en Colombia - MEDA	2013-2015 (36 Monate)	378′000
Fortalezas UOCRA - Impulso joven	Durch die Stärkung der Organisation und der Entwicklung eines spezifischen Ausbildungsangebots für Jugendliche sollen die Möglichkeiten, für Jugendliche im Bausektor eine würdige Arbeit zu finden, gestärkt werden.	Fundación UOCRA – Gerente del área Formación para el Trabajo	2013-2015 (36 Monate)	378'000
Juvenir - Pilotphase	Thematische Studienserie zur Lebenswirklichkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz.	Jacobs Foundation	2012-2013	370'960
Higher Education without Family Support - An Inter- national Pilot Scheme on Educational Disadvantage Among Care Leavers	Entwicklung und Pilotierung eines Interventionsschemas, das benachteiligten Pflegekindern den Zugang zu höherer Bildung ermöglichen soll.	Universität Hildesheim	2012-2013 (24 Monate)	351'977
Starting School Successfully: A Program to Improve the Lan- guage Competences of Immi- grant Children in Kindergarten	Untersuchung eines kombinierten Sprachförderprogramms für Kinder im Kindergarten, deren Muttersprache nicht Deutsch/ Schweizerdeutsch ist.	Universität Zürich	2010-2014 (48 Monate)	351'312
ZEFF	Aufbau des ersten universitären Zentrums für frühkindliche Bildung, Integration, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.	Universität Fribourg	2010-2013 (36 Monate)	350'000
Bildungs- und Resilienzförde- rung im Frühbereich	Beitrag zur Förderung, Professionalisierung und Verbesserung der Qualität des frühkindlichen Lernens in der Schweiz.	Marie Meierhofer Institut für das Kind	2010-2012 (26 Monate)	345'000

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Universal and culture-specific antecedents of civic engagement - who wants to be a volunteer?	Identifikation der Eigenschaften von Freiwilligen, um das zukünftige Suchen nach Freiwilligen effizienter und weniger zeitaufwändig zu gestalten und um die Zuordnung von Ressourcen zu erleichtern.	Tilburg University	2010-2013 (36 Monate)	318'427
The French Version of «Parenting Our Children to Excellence» - PACE	Entwickeln und Test der französischen Version eines forschungs- basierten Parentingprogramms, das Eltern von Kleinkindern dabei hilft, praktische Fragen bei der Kindererziehung anzugehen und Kompetenzen zur Bewältigung der Kindererziehung zu verbessern.	Universität Genf	2009-2012 (36 Monate)	300,000
Developmental Trajectories of Brazilian Street Youth	Besseres Verständnis der Entwicklung von Strassenkindern in Brasilien und Erarbeitung von Grundlagen für Interventionen mit dieser Zielgruppe.	Federal University of Rio Grande do Sul	2011-2014 (36 Monate)	296'344
Preventing Youth Violence: Taking action and generating evidence	Entwicklung einer WHO Guideline «Preventing Youth Violence».	World Health Organization (WHO)	2012-1014	282'046
Evaluation Jacobs Foundation Initiative Livelihoods	Evaluation einer Jacobs Foundation Initiative in Westafrika.	ETH Zürich	2012-2013	276'000
International Congress of Psychology 2012	Unterstützung des weltweit wichtigsten Kongresses in der Psychologie, Fokus auf Nachwuchswissenschaftler. 2012 in Kapstadt, Südafrika.	International Union of Psychological Science (IUPsyS)	2012	253'134
ElternWissen-Schulerfolg	Förderung von Eltern, ihre Kinder wirksam in der Schule zu unterstützen.	Elternbildung Schweiz	2010-2013 (39 Monate)	250'000
Lerngelegenheiten	Aufzeigen, welche Lernerfahrungen für Kinder in den ersten vier Lebensjahren bedeutsam sind und den Eltern und Betreuungs- personen veranschaulichen, welche alltäglichen Situationen ausgezeichnete Gelegenheiten zum Lernen bieten.	Bildungsdirektion des Kantons Zürich	2011-2015	250'000
West Africa Programme 2012-2016 Livelihoods	Durch den Aufbau lokaler Kompetenzen und Strukturen mit Hilfe eines integrierten partizipativen Ansatzes sollen die Lebens- bedingungen von Kindern und Jugendlichen in ausgewählten ländlichen Kommunen in Westafrika verbessert werden.	Jacobs Foundation	2011-2012 (12 Monate)	250'000
Ausweitungsprojekt primano (Phase II)	Schaffung besserer Chancen für sozial benachteiligte Kinder, damit sie eine Schullaufbahn ohne Unterbrechungen sowie eine Ausbildung erhalten, die ihr Potenzial optimal ausnutzt.	Stadt Bern	2013-2016	250'000
Youth in Transition – Fostering Resilience for Vocational Education	Untersuchung des Effekts von verschiedenen Interventionen im Bereich der sogenannten «Brückenangebote» in der Schweiz.	Universität St. Gallen	2012-2014	248'450
Bildungslandschaften 2020	Marktanalyse und Entwicklung eines Businessplans für Angebote im Bereich «Bildungslandschaften» in Deutschland.	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)	2012-2013	240'731
BIKE - Bremer Initiative on Early Education	Ziel der auf einer Interventionsstudie basierenden Longitudinal- untersuchung ist es, einen umfangreichen Interventionslehrplan für Kinder aus Risikofamilien im Alter zwischen null und sieben Jahren zu erarbeiten, einzuführen und zu beurteilen.	Universität Kiel, Universität Bremen	2010-2012 (24 Monate)	237′306
Evaluation Fortalezas Programm	Evaluation des Programms Fortalezas in Lateinamerika.	Jacobs Foundation	2012-2013	200'000
Second Language Prekinder- garten Language, Intervention and Developmental Outcomes	Erforschung des Projekts des Kantons Basel-Stadt, das darauf ausgerichtet ist, den Bildungsnachteil von Immigrantenkindern durch eine frühzeitige Sprachintervention über ein verpflichtendes Vorschulprogramm mit integrierter Sprachförderung zu verringern.	Universität Basel	2010-2013 (36 Monate)	200'000
Impact Study of Youth Entrepreneurship Education in Uganda	Impact-Untersuchung eines Entrepreneurship-Programms, das zum Ziel hat, ugandische Jugendliche bei der Entwicklung einer unternehmerischen Kultur zu unterstützen, gerade dort, wo die Möglichkeiten des formalen Arbeitsmarkts begrenzt sind.	Innovations for Poverty Action	2012-2013	198'550

NAME	ME BESCHREIBUNG PROJEKTPA		LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
The function of emotion regula- tion in self-regulated learning: How different emotion regulation strategies affect components of self- regulated learning	Verständnis des Einflusses verschiedener Emotionsregulationsstrategien auf Lernprozesse.	Technische Universität Darmstadt	2010-2013 (36 Monate)	193'790
La Bastilla Agri-College - Phase II	Durch die Konsolidierung der Ergebnisse der ersten Phase des La Bastilla Agri-College, sicherzustellen, dass das College ab 2016 selbstständig sein kann.	Fundación de Educación Empredurismo Rural (FEER)	2012-2016	153'952
Does education affect risk preferences? Evidence using quasi-experimental data	Ermittlung des kausalen Effektes von Bildung auf späteres Risikoverhalten und Zeitpräferenzen.	Universität Bern	2012-2014	150'000
Unterstützung der im Kanton Bern von häuslicher Gewalt mitbetroffenen Kinder	Pilotprogramm zur Betreuung und Unterstützung von häuslicher Gewalt mit betroffenen Kindern.	Polizei- und Militärdirek- tion des Kantons Bern - Berner Interventions- stelle gegen häusliche Gewalt (Big)	2011-2013 (36 Monate)	146′389
Jugendliche in zivilgesell- schaftlichen Organisationen	Untersuchung des Engagements junger Menschen in Organisationen der Zivilgesellschaft sowie bei freiwilligen Aktivitäten ausserhalb der etablierten Organisationen.	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	2011-2012 (24 Monate)	132'048
Stifterallianz Sustaineo	Durch die Zusammenarbeit des privaten und des öffentlichen Sektors sollen die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendli- chen und deren Familien in ländlichen Communitys in rohstoff- produzierenden Ländern (Kakao, Kaffee, Baumwolle) verbessert werden und das Bewusstsein in den Konsumentenmärkten gestärkt werden.	Jacobs Foundation	2011-2013 (36 Monate)	120'540
Bildungsbündnisse für Chancengerechtigkeit	Erste bundesweite Service-Initiative für Kommunen zur Umsetzung des Bildungspakets.	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)	2011-2012	120'540
Juvenile delinquency in contexts of emigration and immigration: Juvenile delinquency in Switzerland, in Balkan and Eastern Europe countries compared	Komparative Studie zur Jugenddelinquenz in der Schweiz und in Ländern, aus denen Jugendliche und Ihre Familien in die Schweiz emigrieren.	Zurich University	2012-2014 (18 Monate)	120'000
Program Management Marie-Claude Rioux	Management und Monitoring der Afrika-Engagements der Stiftung vor Ort.	Jacobs Foundation	2012-2013	120'000
La Bastilla Primary School Project – Phase II	Verbesserung der Ausbildungsergebnisse an der Grundschule La Bastilla in Nicaragua durch Identifizierung von Qualitätsmän- geln der zurzeit angebotenen Ausbildung beim Einbezug der Eltern in Schulfragen sowie bei der Schulverwaltung.	Teach a Man to Fish	2009-2013 (48 Monate)	112'795
KiDZ - Kindergarten of the future in Bavaria - follow-up study on the effects of the KiDZ intervention in later school years	Untersuchung der mittel- und langfristigen Effekte (Jugendalter) eines Kindergarten-Interventionsprogramms.	Freie Universität Berlin	2012-2015	103'812
Wissenschaftliche Konferen- zen und Advocacy-Tagungen zu in der Schweiz relevanten bildungspolitischen Themen- stellungen	Austausch hochrangiger Politiker und Wissenschaftler über Schweizer Bildungspolitik.	Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)	2012.2015	100'000
Extention of project «Construindo novos caminhos» (Pathways)	Stärken der Organisation LPP bei ihrer Arbeit für die Integration von Risikojugendlichen in den Arbeitsmarkt.	Luta pela Paz	2012-2013	90'000

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Extension of project «Developpement de l'économie locale à Gaoua»	Konsolidierung der Ergebnisse des DEL-Projekts aus Phase I.	Swiss Contact	2012-2013	90'000
Stimme Q	Das Anliegen der Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreu- ung und Erziehung in die breite Bevölkerung tragen.	Verein Stimme Q	2012	80,000
La Bastilla Agri-College - Phase II	Durch die Konsolidierung der Ergebnisse der ersten Phase des La Bastilla Agri-College sicherzustellen, dass das College ab 2016 selbstständig sein kann.	Teach a Man To Fisch	2012-2016	77'772
CHANSON (Chancenförderung bei der Selektion)	Kinder aus sozial benachteiligten Familienverhältnissen beim Übergang von der Primar- in die Oberstufe fördern.	Pädagogische Hochschule St. Gallen	2013-2016	75'000
KiDZ - Kindergarten of the future in Bavaria - follow-up study on the effects of the KiDZ intervention in later school years	Untersuchung der mittel- und langfristigen Effekte (Jugendalter) eines Kindergarten-Interventionsprogramms.	Otto-Friedrich- Universität Bamberg	2012-2015	62'478
Dossier: Zukunft Bildung	Anliegen des Projekts ist es, die aktuellen Bildungsdiskussionen aufzugreifen und vor diesem Hintergrund zentrale Debatten, Befunde und Erkenntnisse der verschiedenen Subdisziplinen der Bildungsforschung zusammenzuführen.	Wissenschaftszentrum Berlin und Bundes- zentrale für politische Bildung	2011-2012 (12 Monate)	62'150
Transatlantic Forum on Inclusive Early Years	Gründung eines Forums aus führenden Wissenschaftlern, Praktikern, und Entscheidungsträgern aus Europa und Nordamerika zum Thema «Frühe Förderung von Kindern aus benachteiligten Familien».	King Baudouin Foundation	2012	60'270
Improving Youth Livelihoods in Coca-farming Communities – a joint BC & Jacobs Foundation program	Stärken der Chancen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in kakaoproduzierenden Regionen.	Jacobs Foundation	2012-2013	60,000
Umsetzung Orientierungsrahmen	Erprobung und Dialog des Vorschlags «Orientierungsrahmen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung».	Schweizer UNESCO- Kommission	2012-2014	50'000
Stifterallianz Sustaineo - Projekt in Uganda	Stärkung von integrierten Ansätzen in der Entwicklungszusammenarbeit und Verbesserung der Kooperation zwischen Privatsektor und «traditionellen» Entwicklungsakteuren, um dazu beizutragen, die Lebensbedingungen der Kleinbauern im Bereich von Baumwolle, Kakao und Kaffee und ihren Familien nachhaltig zu verbessern.	Jacobs Foundation	2011-2012	50'000
Enterprize 2012	Auszeichnung für Unternehmergeist in der Berufsbildung.	Stiftung für Unterneh- mergeist in Wirtschaft und Gesellschaft	2011-2012	50'000
Expertise IZB: Education in Agricultural Settings (Stifterallianz Sustaineo)	Einen Überblick über bestehende Ansätze, Selektionskriterien, sowie mögliche Partner zu erhalten, die ländliche Entwicklung, Stärkung von Kleinbauern und Kinder- und Jugendentwicklung integrieren.	Institute for International Cooperation in Education (IZB)		48'000
Vortragsveranstaltung «Economics of Inequality & Human Development»	Vortrag des Nobelpreisträgers James J. Heckman in Zürich.	Excellence Foundation Zurich	2013	40'000
Master study program on «Democratic school development and social competences»	Bereitstellen der Start-up-Finanzierung und der Stipendien zur Förderung des neu eingerichteten Magisterstudiengangs.	Freie Universität Berlin	2010-2012 (24 Monate)	36'162
Aufbereitung, Dokumentation und Archivierung der NUBBEKK-Daten	Aufbereitung, Dokumentation und öffentlich zugängige Archivierung der im Rahmen der NUBBEKK-Studie erhobenen Daten.	Ruhr-Universität Bochum	2012-2013 (14 Monate	30'219

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
ChagALL Phase II	Entwicklung eines Businessplans für eine Ausweitung des Programms sowie Evaluation der Phase I.	Unterstrass.edu	2013-2015 (36 Monate)	28'000
Machbarkeitsstudie für den Aufbau von kantonalen Jugendnetzwerken	Vernetzung und Stärkung der ausserschulischen Jugendarbeit als zentrale Akteurin der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik.	SAJV (Swiss Association of youth Organizations)	2011-2012	25'000
Expertengruppe GxE Intervention	viskussion und Weiterentwicklung des Verständnisses mögli- Jacobs Foundation aher genetischer Mediation und Moderation von Interventions- ffekten.		2011-2012	25'000
Projekt Standards und Richtlinien in der Mütter- und Väterberatung	Entwicklung von einheitlichen Standards und Richtlinien in der Mütter- und Väterberatung in der Schweiz.	Schweizerischer Fach- verband Mütter- und Väterberatung	2012	20'000
Sommer-Akademie 2012 «Testfall Integration»	Austausch zu in der Schweiz relevanten Themen der Kinder- und Jugendförderung.	Infocklick.ch	2012	20'000
Workshop on Evidence-based Development Prevention of Violence and Bullying and the Promotion of Social Competencies	Präsentation und Diskussion europaweiter Best practices im Bereich Gewaltprävention und Promotion sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen.	University of Cambridge	2011-2012 (12 Monate)	18'081
Improving Youth Livelihoods in Coca-farming Communities – a joint BC & Jacobs Foundation program – Planning Grant	Mobilisierung der wichtigsten Stakeholder in Akoupé und Identifikation von operativen Partnern für die zweite Phase.	Fondation Amour et Vie	2012-2013 (6 Monate)	16'100
Aufbau des Schweizer Berufsbildungsforums	Beitrag zur Erschaffung eines Netzwerks für Berufsbildung in der EZ in der Schweiz.	Forum für Berufsbildung	2012	15'000
Konferenz «Exporting and importing models in the field of vocational skills development»	Vorstellung und Diskussion der Schweizer Berufsbildungs- modelle und deren Replizierbarkeit.	Universität Zürich	2012	15 000
Ergänzungsförderung «IAG Zukunft mit Kindern»	Die Ermöglichung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeiten der «IAG Zukunft mit Kindern».	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissen- schaften und Deutsche Akademie der Naturfor- scher Leopoldina	2013	14'483
Kampagne «Kinder fragen zu Recht – Sie antworten»	Sensibilisierung der Verantwortungsträger in kantonalen und städtischen Verwaltungen für die Verwirklichung der Umsetzung der Kinderrechte.	Verein Netzwerk Kinder- rechte Schweiz	2012-2013	10'000
Forum Nachhaltigkeit Kakao	Unterstützung der Organisation Südwind bei der Teilnahme am Kakao Forum als Vertreter der NGOs.	Südwind e.V.	2013	12'051
Präsentationsveranstaltung «Protecting Children and Youth in Times of Economic Crisis; Results from a Partnership between the World Bank and the Jacobs Foundation»	Vortragsveranstaltung gemeinsam mit der Weltbank und dem EFC in Brüssel zur Präsentation der Ergebnisse der Zusammenarbeit.	Jacobs Foundation	2013	5'000
Zürcher Kamingespräche 2012 «Unternehmerisches Denken und Handeln in gesellschaftli- cher Verantwortung»	Junge Menschen, die das Potenzial haben, Führungsaufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft wahrzunehmen.	Zürcher Kamingespräche 2012	2012	2'000

### INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

NAME	BESCHREIBUNG PROJEKTPARTNER		BESCHREIBUNG PROJEKTPARTNER	PROJEKTPARTNER LAUF		PROJEKTPARTNER LAUFZEIT		BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Jacobs University Bremen	Nachhaltiger Aufbau von Kapazitäten und Ausbau von stra- tegischen Partnerschaften in und mit der Wissenschaft durch Investitionen in wissenschaftliche Institutionen.	Jacobs University Bremen	2006-2017	243'220'000				
The Impact of Political Conflict on Youth: Assessing Long-Term Well-Being via an Event History - Resource Model	Verständnis der Auswirkung von politischen Konflikten auf das langfristige Wohlergehen von Jugendlichen, um Politik und Praxis für Jugendliche in Konfliktzonen wirksamer und effizienter zu gestalten.	Center for the Study of Youth and Political Violence, University of Tennessee		2'340'700				
Nord-Süd-Kooperation (Universität Zürich – Uganda – Ruanda)	Partnerschaft für gemeinsame Forschungsprojekte zur Einrichtung gemeinsamer Stipendien für Doktoranden, Unterstützung Lehrender und Förderung wissenschaftlicher Arbeit sowie zur Veranstaltung gemeinsamer Summer Schools.	Universität Zürich 2007-2014 (84 Monat		700'000				
Jacobs Center for Productive Youth Development	Nachhaltige Förderung des Jacobs Centers an der Universität Zürich.	Jacobs Center for Productive Youth Development Stiftung						
Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development	Nachhaltige Förderung des Jacobs Centers an der Jacobs University in Bremen.	Jacobs University Bremen						
Expertise von Prof. Wegner	Unterstützung der Universitätsleitung in der Entwicklung der Perspektiven für die Zukunft der Universität.	Jacobs University 2012 Bremen		240'280				
Annual support 2012	Unterstützung der BBAW in der wissenschaftsbasierten Beratung von Politik und Gesellschaft.	Berlin-Brandenburgische 2012 Akademie der Wissen- schaften		72'227				
Annual support 2012	Beratung von Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Zukunftsfragen.	Acatech – Deutsche Akademie der Technik- wisschenschaften	2012	72'227				
Annual support 2012	Unterstützung der Leopoldina in der wissenschaftsbasierten Beratung von Politik und Gesellschaft.	Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina	2012	72'227				
Annual support 2012	Unterstützung einer einzigartigen Plattform für Dialog und Austausch zwischen Nobelpreisträgern in Chemie, Physik und Medizin mit den besten Nachwuchswissenschaftlern weltweit.	Stiftung Lindauer Nobelpreisträgertreffen	2012	72'227				

### KONFERENZEN

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Symposia & Workshops at Marbach Castle 2012	Wissenschaftsbasierte, kleine bis mittelgrosse Veranstaltungen auf Schloss Marbach, die zum Ziel haben, Kernfragen der Kinder- und Jugendentwicklung zu beantworten und neue Ideen zu entwickeln.	Jacobs Foundation	2012	300'000
Jacobs Foundation Marbach Conference	Forschungskonferenz mit führenden Forschern und Nachwuchswissenschaftlern zum Thema «Schlaf, Lernen und Hirnentwicklung».	Jacobs Foundation	2012	250'000
Preconference on «Interventions for Children and Youth in Low- and Middle-Income Countries: New Opportunities and Challenges for Developmental Science»	Wissenschaftlicher Austausch zum Thema Interventions- programme für Kinder und Jugendliche in Schwellen und Entwicklungsländern.	Society for Research in Cild Development – SRCD	2012-2013	12'971
International symposium «Experimental and anthro- pological perspectives on early childhood»	Wissenschaftlicher Austausch zum Thema experimentelle und anthropologische Perspektiven früher Kindheit.	Universität Leipzig	2012	9'969

### KLAUS J. JACOBS AWARDS

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
Klaus J. Jacobs Research Prize	Für herausragende Leistungen in der Kinder- und Jugendentwicklung.	Jacobs Foundation	jährlich	1'000'000
Klaus J. Jacobs Best Practice Prize	Für herausragende Leistungen in der Kinder- und Jugendentwicklung.	Jacobs Foundation	jährlich	200'000

### NACHWUCHSFÖRDERUNG

NAME	BESCHREIBUNG	PROJEKTPARTNER	LAUFZEIT	BEWILLIGTE SUMME (CHF)*
College for Interdisciplinary Education Research	Förderung der Autonomie exzellenter Postdoktoranden und der interdisziplinären Bildungsforschung.	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	2012-2016	1'013'000
Jacobs-ISSBD Young Scholar- ship Programme	Strukturiertes und betreutes Fellowship-Programm für Doktoranden.	International Society for the Study of Behavioral Development/ISSBD	2011-2015	1'989'595
PATHWAYS Phase II	Kapazitätsaufbau und exzellente, international komparative Forschung im Bereich Productive Youth Development, Förderung der nächsten Generation von Forschern in einer innovativen und stimulierenden Lern- und Forschungsumgebung.	University of London et al.	2012-2015	1'002'066
Swiss Graduate School for Learning and Memory	Inhaltsorientierte und doktoratsbegleitende Ausbildung in einem interdisziplinären Umfeld für Doktorierende im Bereich Lernen und Gedächtnis.	Universität Bern	2013-2015	650'760
LIFE - Phase II	Ausbildung von jungen Wissenschaftlern im Bereich der menschlichen Entwicklung. LIFE ist ein interdisziplinäres Netz- werk von international angesehenen Wissenschaftlern aus dem Bereich der Lebensspannenentwicklung.	Universität Zürich	2012-2015	603'000
Young Scholars Research Grant Programme FY 2012	Förderangebot für Nachwuchswissenschaftler, die an der Jacobs Foundation Conference 2012 «Sleep, Learning & Brain Development» teilgenommen haben.	Jacobs Foundation	2012-2014	400'000
Young Scholars Research Grant Programme FY 2011	Förderangebot für Nachwuchswissenschaftler, die an der Jacobs Foundation Conference 2011 «Self-Regulation in Adolescence» teilgenommen haben.	Jacobs Foundation	2011-2013	400'000
Young Scholars Research Grant Programme FY 2010	Förderangebot für Nachwuchswissenschaftler, die an der Jacobs Foundation Conference 2010 «The role of values and religion» teilgenommen haben.	Jacobs Foundation	2010-2012	300,000
EARA/SRA Summer Schools 2012-2015	Internationale Summer Schools zu Schlüsselthemen der Kinder- und Jugendentwicklung, abwechselnd in den USA und in Europa.	European Associa- tion for Research on Adolescence/Society for Research on Adolescence	2012-2015	289'296
EADP Cooperation Young Scholars 2012–2015	Unterstützung der Teilnahme von internationalen Nachwuchswissenschaftlern an den Tagungen der EADP, internationale Summer Schools.	European Association of Developmental Psychology (EADP)	2012-2015	192'864
SRCD/SRA Young Scholars Travel Grant 2012	Unterstützung der Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlern an internationalen Tagungen.	Jacobs Foundation	2012	80'000
SRCD/SRA et al. Young Scholars Travel Grant 2013	Unterstützung der Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlern an internationalen Tagungen.	Jacobs Foundation	2013	80'000

<sup>\*</sup> Beträge in CHF gerundet, basierend auf unterjährigen Wechselkursen Die im Jahresbericht genannte männliche Form gilt auch für weibliche Personen.



# 1

## INSTITUTION

- 58 Stiftungsrat und Management
- Das neu gestaltete Jacobs Haus am Seefeldquai
- 61 Das neue Johann Jacobs Museum

### Stiftungsrat und Management

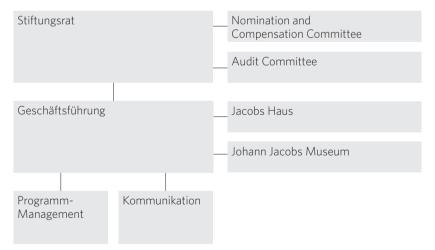
Die Jacobs Foundation verfügt mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsführung über eine zweistufige Organisationsstruktur.

> Der Stiftungsrat (Board of Trustees) ist das oberste Entscheidungsorgan der Stiftung. Er erneuert sich durch Kooptation und ernennt seinen Vorsitzenden (Chairman) in Abstimmung mit dem Jacobs Familienrat. Die Mitglieder des Stiftungsrats müssen mit ihrem Leistungsausweis und ihrem Wissen insgesamt die Aufgabengebiete der Stiftung abdecken sowie über Erfahrungen mit internationalen Projekten verfügen.

In 2012 hat der Stiftungsrat die Ausschüsse Audit und Governance zusammengelegt. Der Stiftungsratsvorsitzende, Joh. Christian Jacobs, ist in beiden Ausschüssen als Mitglied ohne Stimmrecht vertreten:

- 1. Audit Committee mit Ernst Buschor (Chairman), Lavinia Jacobs und Laura Tyson
- 2. Nomination and Compensation Committee mit Marta Tienda (Chairperson) und Ulman Lindenberger.

Im Auftrag des Stiftungsrates führt der Geschäftsführer die laufenden Geschäfte, unterstützt durch die Arbeitsbereiche des Programm-Managements und der Kommunikation.



### Wechsel in der Geschäftsführung der Jacobs Foundation

Im Dezember 2012 hat die Jacobs Foundation beschlossen, die Geschäftsführung neu zu besetzen, nachdem sich der bisherige Geschäftsführer Dr. Bernd Ebersold aus persönlichen Gründen entschieden hat, die Stiftung Ende Dezember zu verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Der Stiftungsrat hat Sandro Giuliani per 1. Januar 2013 als neuen Geschäftsführer der Jacobs Foundation ernannt. Sandro Giuliani ist seit 2009 bei der Jacobs Foundation für den Bereich der Interventionsprogramme in Europa verantwortlich.



**DR. JOH. CHRISTIAN JACOBS** VORSITZENDER

Joh. Christian Jacobs ist seit 1995 Mitglied des Stiftungsrats und wurde 2004 zu dessen Vorsitzenden ernannt. Er war über 20 Jahre in führenden Rechtsanwaltskanzleien als Berater von Unternehmen im Bereich Wirtschaftsrecht tätig.



**PROF. DR. ERNST BUSCHOR** STIFTUNGSRATSMITGLIFD

Ernst Buschor ist seit 2003 Mitglied im Stiftungsrat der Jacobs Foundation. Von 2004 bis 2008 war er Vizepräsident des ETH-Rats und von 1993 bis 2003 Mitglied der Regierung des Kantons Zürich.



LAVINIA JACOBS STIFTUNGSRATSMITGLIFD

Lavinia Jacobs ist seit April 2007 Mitglied des Stiftungsrats. Sie ist als selbstständige Kunstberaterin in Zürich tätig.



**NATHALIE JACOBS** STIFTUNGSRATSMITGLIFD

Nathalie Jacobs ist seit Juli 2012 Mitglied im Stiftungsrat. Sie arbeitet als Journalistin bei der Tamedia AG in Zürich.



PROF. DR. ULMAN LINDENBERGER STIFTUNGSRATSMITGLIED

Ulman Lindenberger ist seit Januar 2012 Mitglied des Stiftungsrats der Jacobs Foundation. Der deutsche Psychologe ist Direktor des Forschungsbereichs Entwicklungspsychologie am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin.



DR. AUMA OBAMA STIFTUNGSRATSMITGLIED

Auma Obama ist seit Juli 2010 Mitglied im Stiftungsrat der Iacobs Foundation. Sie ist die Initiatorin und Vorstandsvorsitzende der Sauti Kuu Foundation.



PROF. MARTA TIENDA, PH. D. STIFTUNGSRATSMITGLIFD

Marta Tienda ist seit Oktober 1999 Mitglied des Stiftungsrats der Jacobs Foundation. Sie ist «Maurice P. During '22»-Professorin für demographische Studien und Professorin für Soziologie und Public Affairs an der Princeton University.



PROF. LAURA TYSON, PH. D. STIFTUNGSRATSMITGLIED

Laura Tyson ist seit Januar 2012 Mitglied im Stiftungsrat der Jacobs Foundation. Die US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftlerin ist Professorin an der Haas School of Business an der University of California in Berkeley.

## Das neu gestaltete Jacobs Haus am Seefeldquai

CATHRIN GUTWALD COMMUNICATION AND EVENT MANAGER

Mit ihrem wachsenden Veranstaltungsangebot möchte die Jacobs Foundation den öffentlichen Dialog über drängende Fragen zur Kinder- und Jugendentwicklung künftig weiter anregen, verstärken und fördern und damit auch zur Nachhaltigkeit der geförderten Programme beitragen. Dazu werden Ergebnisse aus Forschungs- und Praxisprojekten der Stiftung und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuum verständlich aufbereitet und in Foren, Vorträgen und Workshops präsentiert und diskutiert. Diese Veranstaltungen richten sich sowohl an Fachleute aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als auch an die interessierte breite Öffentlichkeit. Das Zentrum dieses Austauschs wird ab Mitte 2013 das neu gestaltete Jacobs Haus am Seefeldquai in Zürich sein.

> Die Villa wurde im Jahr 1913 als repräsentatives Wohnhaus für einen Zürcher Ingenieur und Politiker erbaut. Seit den Achtzigerjahren beherbergt sie das im Volksmund als Kaffeemuseum bekannte Johann Jacobs Museum. Um das Jacobs Haus künftig für Publikumsveran

staltungen besser nutzbar zu machen, erhielt das renommierte Architekturbüro Miller & Maranta im Jahr 2011 den Auftrag zur sanften Umgestaltung des Hauses. Zugleich entschloss man sich, mit dem Johann Jacobs Museum konzeptuell Neuland zu betreten.



Im Jahr 2013, 100 Jahre nach seiner Erbauung, wiedereröffnet das Jacobs Haus am Seefeldquai als Sitz der Jacobs Foundation, des Johann Jacobs Museums und als ein lebendiger Veranstaltungsort. Unter dem Dach der Villa werden sich künftig gleich mehrere Nutzungsdimensionen vereinen:

- öffentliche Veranstaltungen der Jacobs Foundation und des Johann Jacobs Museums
- Fachveranstaltungen der Jacobs Foundation für einen ausgewählten Teilnehmerkreis
- selektive Raumnutzung durch ausgewählte Partnerorganisationen

Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Hauses mit der grossen Halle, dem Salon und der Bibliothek bieten einen ansprechenden Rahmen und eine sehr gute Ausstattung für Veranstaltungen bis zu 100 Personen.

## Das neue

### Johann Jacobs Museum

ROGER M. BUERGEL DIRFKTOR

Das letzte Jahr vor der Eröffnung war in hohem Masse von Feinabstimmungen bei Gestaltungsfragen geprägt. Die Räumlichkeiten des Museums sind begrenzt. Umso wichtiger ist die Flexibilität beim Display, das dem Museum erlaubt, der ermüdenden Festlegung auf Schatzkammer oder Kuriositätenkabinett zu entgehen.

Parallel zu den Gestaltungsdiskussionen, die auch das visuelle Erscheinungsbild des Museums zum Beispiel bei Publikationen oder der Webseite umfassen, wurde der Ausbau eines tragfähigen Netzwerks weitergetrieben. Dabei zeigte sich, dass ein grosses Interesse an einem Museum besteht, das sich - durchaus experimentell - dem Thema der globalen Handelswege widmet und - wie in einem Labor - Ausstellungsmodelle entwickelt, mit denen sich grosse Institutionen naturgemäss schwertun. Zu unserem wachsenden Netzwerk zählen ebenso kleinere, mobile Institutionen wie Raw Material Company (Dakar) und Anthology Film Archive (New York), aber auch repräsentative Institutionen mit globaler Ausstrahlung (Museum Reina Sofia in Madrid, Tate in London u.a.). Dazu rechnen wir aber auch Künstler (Royce Ng, Lidwien van de Ven, Alejandra Riera, Mary Ellen Carroll u.a.) und Akademiker (Silvana Rubino, Leslie Bethell u. a.), die mit Ausstellungsprojekten betreut wurden.

Zum ersten Themenstrang des Museums, der sich im weitesten Sinne Fragen der Museumsarchitektur und des Ausstellungsdisplays widmen wird – auch um zu verdeutlichen, warum der Umbau und die Neuwidmung unseres Museums anstanden –, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.





Die italienischstämmige Architektin Lina Bo Bardi, die 1947 nach Brasilien ausgewandert ist, um dort mit ihren Museumsbauten Massstäbe zu setzen, steht im Mittelpunkt unseres Interesses. Aus ihrem Werk sprechen die persönliche Erkenntnis wie die formale Erfassung der Wechselbeziehung zwischen Moderne und Kolonialität. Zu diesem Brasilien-Kapitel rechnen wir auch die Fotografien von Wilhelm Gaensly, einem Schweizer Fotopionier, der die europäische Einwanderungskultur im Brasilien des 19. Jahrhunderts ebenso bewegend dokumentiert hat wie die Kultur und Ökonomie der Kaffeeplantagen, die das damalige Ziel der Reise ohne Wiederkehr bildeten.

Dabei fassen wir die kulturellen Ablagerungen am Rand der Handelsströme nicht rein historisch auf, sondern arbeiten sowohl bei der Präsentation als auch bei der Vermittlung mit zeitgenössischen Künstlern, gerade auch aus den betreffenden Regionen, zusammen. Anschaulichkeit ist eines der zentralen Anliegen unseres Museums.

Neben der Beziehung Europa-Südamerika widmen wir uns in der Folge dem Austausch zwischen Europa und Asien und werden in einem Ausstellungszyklus der Geschichte der europäischen Handelsgesellschaften bis ins 17. Jahrhundert nachgehen. Ferner beleuchten wir die aktuellen Handelswege zwischen Asien und Afrika – in einem Ausstellungsprojekt mit Royce Ng, einem Künstler, der in Hongkong geboren und in Moçambique aufgewachsen ist.

Fazit: Das neue Johann Jacobs Museum geht neue Wege, es wird einem Labor nicht unähnlich sein und soll zu einem lebendigen Haus für schöpferisches Lernen werden, das sich in der Tradition der Familie Jacobs den globalen Handelswegen in kultureller Hinsicht nähert.









# 7

## FINANZEN

- 66 Die Jacobs Foundation in Zahlen
- **70** Bericht der Revisionsstelle
- 72 Jahresrechnung mit Anhang

### Die Jacobs Foundation in Zahlen

**INSGESAMT BEWILLIGTE MITTEL IN 2012** 

CHF 20'611'000

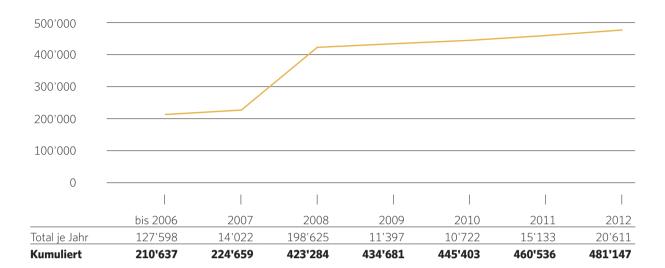
INSGESAMT BEWILLIGTE MITTEL SEIT GRÜNDUNG

CHF 481'147'000

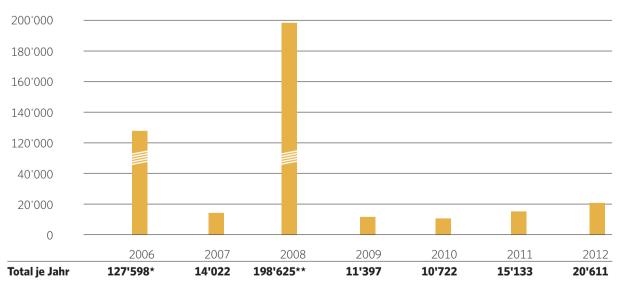
STIFTUNGSVFRMÖGEN PFR 31.12.2012

CHF 3'367'000'000

### **KUMULIERTE BEWILLIGUNGEN** IN TAUSEND CHF

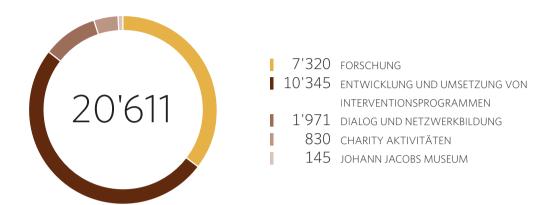


### **BEWILLIGUNGEN JE JAHR** IN TAUSEND CHF



- \* Beinhaltet Bewilligungen an die International University Bremen (heute Jacobs University Bremen) über TCHF 120'668
- \*\* Beinhaltet Bewilligungen an die Jacobs University Bremen über TCHF 186'413

### BEWILLIGUNGEN 2012 JE BEREICH IN TAUSEND CHF



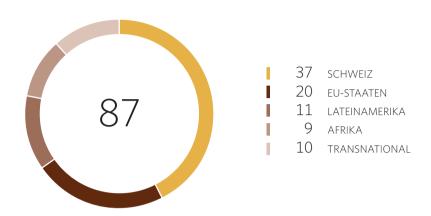
### **ANZAHL PROGRAMME UND PROJEKTE 2012 JE BEREICH**



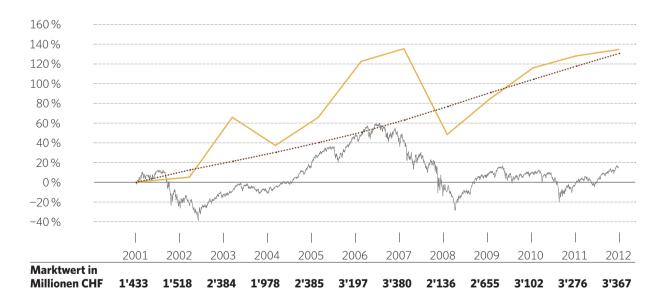
Total	87			20'611
Johann Jacobs Museum*				145
Charity Aktivitäten	21	3	161	830
Dialog und Netzwerkbildung	3	9	1'900	1'971
Interventionsprogrammen	31	1	2'269	10'345
Entwicklung und Umsetzung von				
Forschung	32	2	1'027	7'320
BEREICH	ANZAHL PROGRAMME UND PROJEKTE	BETRÄGE TCHF MIN.	BETRÄGE TCHF MAX.	BETRAGSTOTAL ALLER PROJEKTE TCHF

<sup>\*</sup> Das Museum wurde infolge Umbaus und Neukonzeption im Verlaufe des Jahres 2010 geschlossen. Die Gesamtkosten (inkl. Personal) für das Johann Jacobs Museum betrugen im 2012 TCHF 191 (Punkt 3.8 im Anhang).

### **ANZAHL PROGRAMME UND PROJEKTE 2012 NACH REGIONEN**



### **ENTWICKLUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS**



Das Stiftungsvermögen zu Marktwerten betrug bei der Schenkung im Oktober 2001 TCHF 1'433'000. Die kotierten Beteiligungen der Jacobs Holding AG werden jeweils zu Börsenkursen per 31. Dezember bewertet, das übrige Vermögen zu Buchwerten. Die Zielrendite der Jacobs Holding AG wird gemäss der Formel «Risk Free Rate in CHF +6%» ermittelt.

 Stiftungsvermögen zu Marktwerten ..... Zielrendite - Swiss Market Dividend Adj. Index (SMIC)



Ernst & Young AG Maagplatz 1 Postfach CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11 Fax +41 58 286 30 04 www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der Jacobs Stiftung, Zürich

Zürich, 18. März 2013

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Jacobs Stiftung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 72 bis 84), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Weuste Zugelassener Revisionsexperte

(Leitender Revisor)

Thomas Stenz Zugelassener Revisionsexperte

## Jacobs Stiftung -Jahresrechnung

### Bilanz

IN TAUSEND CHF	ANHANG	31.12.12	31.12.11
AKTIVEN			
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	3.0	65'681	53'665
Forderungen	3.1	3'787	3'520
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3.2	66	52
Total Umlaufvermögen		69'534	57'237
ANLAGEVERMÖGEN			
Finanzanlagen	3.3	40'144	57'436
Beteiligungen	3.4	420'035	420'035
Immobilien und übrige Sachanlagen	3.5	44'309	39'722
Total Anlagevermögen		504'488	517'193
TOTAL AKTIVEN		574'022	574'430
VERBINDLICHKEITEN UND STIFTUNGSKAPITAL			
VERBINDLICHKEITEN			
<b>VERBINDLICHKEITEN</b> Kurzfristige Verbindlichkeiten		1'261	606
	3.6	1'261 1'147	606 571
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.6 3.7		
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen		1'147	571
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Zuwendungen für Stiftungszwecke Total Verbindlichkeiten		1'147 137'628	571 151'802
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Zuwendungen für Stiftungszwecke		1'147 137'628	571 151'802
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Zuwendungen für Stiftungszwecke Total Verbindlichkeiten STIFTUNGSKAPITAL		1'147 137'628 <b>140'036</b>	571 151'802 <b>152'979</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Zuwendungen für Stiftungszwecke Total Verbindlichkeiten STIFTUNGSKAPITAL Stiftungskapital am Anfang des Jahres Jahreserfolg		1'147 137'628 <b>140'036</b> 421'451	571 151'802 <b>152'979</b> 400'032
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Zuwendungen für Stiftungszwecke Total Verbindlichkeiten STIFTUNGSKAPITAL Stiftungskapital am Anfang des Jahres		1'147 137'628 <b>140'036</b> 421'451 12'535	571 151'802 <b>152'979</b> 400'032 21'419
Kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Zuwendungen für Stiftungszwecke Total Verbindlichkeiten STIFTUNGSKAPITAL Stiftungskapital am Anfang des Jahres Jahreserfolg Stiftungskapital am Ende des Jahres		1'147 137'628 <b>140'036</b> 421'451 12'535 <b>433'986</b>	571 151'802 <b>152'979</b> 400'032 21'419 <b>421'451</b> <b>574'430</b>

<sup>\*</sup>Kotierte Beteiligungen der Jacobs Holding AG zu Börsenkursen am Stichtag, übriges Vermögen zu Buchwerten

# Betriebsrechnung

IN TAUSEND CHF	ANHANG	2012	2011
ERTRAG			
Zins- und Dividendenerträge	4.1	37'718	36'752
Kapitalerfolge	4.2	3'293	4'753
Zuwendungen von Dritten		117	8
Erträge aus Liegenschaften	4.5	1'650	1'939
Übrige Erträge	4.6	133	828
Wechselkurserfolge	4.3	-268	249
./. Bank- und Transaktionskosten	4.4	-40	-25
Total Nettoertrag		42'603	44'504
AUFWAND			
AUFWAND			
Zuwendungen für Stiftungszwecke	3.7	20'611	15'133
Personalaufwand	4.7	6'607	3'390
Liegenschaftenaufwendungen	4.5	199	1'979
Verwaltung und übrige Aufwendungen	4.8	1'751	1'642
Steuern	5.0	104	126
Abschreibungen	3.5	796	815
Total Aufwand		30'068	23'085
JAHRESERFOLG		12'535	21'419

# Stiftungszweck und Tätigkeit

#### 1.0 Name und Sitz

Die Stiftung wurde 1989 von Klaus J. Jacobs gegründet und unter dem Namen Jacobs Stiftung im Handelsregister eingetragen. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung verwendet die Stiftung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit die Bezeichnung Jacobs Foundation. Die Stiftung hat ihren Sitz am Seefeldquai 17, 8008 Zürich.

#### 1.1 Stiftungszweck und Tätigkeit

Der Zweck der Jacobs Foundation besteht in der Schaffung günstiger Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Menschen in einer vom gesellschaftlichen Wandel geprägten Welt, vordergründig die möglichst frühzeitige Erforschung und Bekämpfung negativer Einflüsse, die einer gedeihlichen Entwicklung von jungen Menschen hinderlich sein könnten.

Die Jacobs Foundation betreibt auch das Johann Jacobs Museum, das über eine Sammlung von Kunstgegenständen (Gemälden, Silber, Porzellan, Büchern, Grafiken usw.) verfügt.

#### 1.2 Vermögen

Zur Erfüllung ihres Stiftungszwecks und der damit eingegangenen Verpflichtungen verfügt die Jacobs Foundation über ein Vermögen, das wie folgt aufgeteilt ist:

#### BETEILIGUNG JACOBS HOLDING AG

Im Oktober 2001 übertrug Klaus J. Jacobs die Beteiligung an der Jacobs Holding AG an die Jacobs Foundation mittels Schenkung. Die Jacobs Foundation hält sämtliche Vermögensrechte an der Jacobs Holding AG sowie 10,1% der Stimmrechte. Die Jacobs Holding AG mit Sitz am Seefeldquai 17 in Zürich kauft, hält, verwaltet und finanziert Beteiligungen aller Art. Die wesentlichen Beteiligungen per 31. Dezember 2012 betragen 50,1% an der Barry Callebaut AG sowie 18,4% zusammen mit Mitgliedern der Familie Jacobs an der Adecco SA.

Die Jacobs Holding AG hat definiert, dass sie mittelfristig und langfristig beabsichtigt, pro Jahr Wertsteigerungen zu erzielen, die sich gemäss der Formel «Risk Free Rate in CHF +6%» ermitteln. Die Jacobs Holding AG richtet ihre Planung entsprechend aus. Die effektive Performance CAGR (Compound Annual Growth Rate) im Zeitraum zwischen dem 30. September 2001 und dem 30. September 2012 betrug 7,6%. Bei einer in diesem Zeitraum durchschnittlichen «Risk Free Rate» von 1,8% entspricht dies einem Risk Premium von 5,8%.

# BANKGUTHABEN, WERTSCHRIFTEN UND FINANZANLAGEN

Die Jacobs Foundation verfügt über Bankguthaben, Wertschriften und Finanzanlagen, die der Erfüllung des Stiftungszwecks dienen.

# **IMMOBILIEN**

Die Jacobs Foundation besitzt die Liegenschaften Seefeldquai 17 und Mainaustrasse 2, Zürich, sowie Schloss Marbach, Oehningen, Deutschland.

# Rechnungslegungsgrundsätze

# 2.0 Grundlagen der Rechnungslegung und Offenlegungen

Die Jahresrechnung ist nach den allgemein gültigen Grundsätzen der Rechnungslegung gemäss Schweizerischem Obligationenrecht erstellt worden.

Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt:

#### 2.1 Fremdwährungs-Umrechnungskurse

Die folgenden Fremdwährungs-Umrechnungskurse wurden angewendet:

	31.12.12	31.12.11
EUR	1.2070	1.2166
USD	0.9146	0.9387
GBP	1.4855	1.4559

#### 2.2 Flüssige Mittel

Diese Positionen beinhalten Kassabestände, Bankguthaben und Festgeldanlagen mit Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten bei der Credit Suisse, Deutsche Bank (Schweiz) AG, UBS AG und Zürcher Kantonalbank. Sämtliche Positionen sind zu Nominalwerten bewertet.

# 2.3 Wertschriften

Wertschriften im Umlaufvermögen werden zu Marktwerten per Bilanzstichtag bewertet.

# 2.4 Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

Die beiden Positionen Forderungen sowie aktive Rechnungsabgrenzungen werden zu Nominalwerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, ausgewiesen.

#### 2.5 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten kapitalgeschützte Produkte, zu Anlagezwecken gehaltene Aktien und Festgeldanlagen mit Fälligkeit länger als zwölf Monate bei der Credit Suisse, Deutsche Bank (Schweiz) AG, UBS AG und Zürcher Kantonalbank. Sämtliche Positionen sind zu Anschaffungskosten bewertet respektive zum Kurswert im Zeitpunkt der Zuwendung.

# 2.6 Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

# 2.7 Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt TCHF 1 bei mobilen Sachanlagen. Kosten der Erneuerung, für Verbesserungen und Umbauten an immobilen Sachanlagen werden aktiviert, sofern damit eine Wertvermehrung oder eine zusätzliche Nutzungsmöglichkeit geschaffen wird. Diese werden jedoch nur bei einem Wert von über тсн го aktiviert.

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear von den Anschaffungswerten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Grundstücke und Kunstgegenstände werden nicht abgeschrieben.

Die geschätzte Nutzungsdauer der unterschiedlichen Anlagen beträgt:

ANLAGE/BEZEICHNUNG	ABSCHREIBUNG LINEAR VOM ANSCHAFFUNGSWERT IN %	ABSCHREIBUNG IN JAHREN
Hardware	33,3%	3
Software	33,3%	3
Büromaschinen	20,0%	5
Fahrzeuge	20,0%	5
Maschinen/Geräte	20,0%	5
Büromobiliar	15,0%	6,66
Gebäude	2,0%	50
Grundstücke/Land	0,0%	_
Kunstgegenstände	0,0%	_
Sachanlagen im Bau	0,0%	_

# 2.8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert.

# 2.9 Rückstellungen

Zuwendungen für Stiftungszwecke werden im Zeitpunkt der Genehmigung durch den Stiftungsrat als Rückstellungen erfasst. Die Rückstellungen werden bei Überweisung der Mittel entsprechend reduziert.

# Erläuterungen zur Bilanz und Betriebsrechnung

IN TAUSEND CHF	31.12.12	31.12.11
3.0 Flüssige Mittel		
Bankguthaben	61'891	38'124
Festgeldanlagen - CHF	-	11'018
Festgeldanlagen – EUR	1'993	1'940
Festgeldanlagen – USD	1'052	2'583
Festgeldanlagen – GBP	745	_
TOTAL FLÜSSIGE MITTEL	65'681	53'665
3.1 Forderungen		
Verrechnungssteuern	3'092	3'110
Übrige Forderungen	695	410
TOTAL FORDERUNGEN	3'787	3'520
3.2 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Marchzinsen	9	14
Verschiedene aktive Rechnungsabgrenzungen	57	38
TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	66	52
3.3 Finanzanlagen		
Aktien Adecco SA	40'144	57'436
TOTAL FINANZANLAGEN	40'144	57'436

Bei den Aktien Adecco SA handelt es sich um eine Zuwendung vom April 2009 durch die Kinder von Klaus J. Jacobs.

IN TAUSEND CHF	ANHANG	31.12.12	31.12.11
3.4 Beteiligungen			
Beteiligung Jacobs Holding AG	3.4.1	420'000	420'000
Übrige Beteiligungen	3.4.2	35	35
TOTAL BETEILIGUNGEN		420'035	420'035

# 3.4.1 Beteiligung Jacobs Holding AG

Die Schenkung von Klaus J. Jacobs an die Jacobs Foundation wird zum Nominalwert bilanziert.

Die Beteiligung setzt sich wie folgt zusammen:

ANZAHL	ART DER WERTPAPIERE	NENNWERT JE STÜCK		
9'000	Aktien mit Stimmrecht (10,1%)	10'000	90'000	90'000
330'000	Partizipationsscheine	1'000	330'000	330'000
TOTAL BETEIL	IGUNG JACOBS HOLDING AG		420'000	420'000
Der Marktwert per Schenkungsdatum 26. Oktober 2001 betrug TCHF 1'433'000.				
Der Marktwert	per Bilanzstichtag beträgt (in TCHF):		3'367'000	3'276'000

# 3.4.2 Übrige Beteiligungen

Die Jacobs Foundation hält an folgenden gemeinnützigen Institutionen im Rahmen ihrer fördernden Stiftungsaktivitäten Beteiligungen:

- Jacobs University Bremen gGmbH
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

# 3.5 Immobilien und übrige Sachanlagen IN TAUSEND CHF

ANSCHAFFUNGSWERTE	01.01.12	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.12
Kunstgegenstände Museum Zürich	9'487	_	-	9'487
Mobile Sachanlagen Zürich	370	25	-89	306
Liegenschaften Zürich	4'973	_	_	4'973
Liegenschaften Zürich, im Bau	_	5'303	_	5'303
Mobile Sachanlagen Schloss Marbach, Deutschland	652	55	_	707
Liegenschaften Schloss Marbach, Deutschland	37'397	_	-	37'397
Total Anschaffungswerte	52'879	5'383	-89	58'173
AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN	01.01.12	ABSCHREI- BUNGEN LAUFENDES GJ	ABSCHREI- BUNGEN AUF ABGÄNGEN	31.12.12
Kunstgegenstände Museum Zürich	_	_	-	_
Mobile Sachanlagen Zürich	318	31	-89	260
Liegenschaften Zürich	1'319	100	-	1'419
Liegenschaften Zürich, im Bau	_	_	-	-
Mobile Sachanlagen Schloss Marbach, Deutschland	647	13	-	660
Liegenschaften Schloss Marbach, Deutschland	10'873	652	-	11'525
Total aufgelaufene Abschreibungen	13'157	796	-89	13'864
NETTOBUCHWERTE	39'722	4'587	_	44'309

Die Versicherungswerte aller Immobilien betragen TCHF 35'525 (2011: TCHF 48'155). Die Versicherungswerte der mobilen Sachanlagen inklusive der Kunstgegenstände belaufen sich auf TCHF 11'961 (2011: TCHF 11'978).

IN TAUSEND CHF	31.12.12	31.12.11
3.6 Passive Rechnungsabgrenzungen		
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen/Quellensteuern	428	180
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	25	18
Rückstellungen Revision	24	26
Rückstellungen Jahresbericht	84	113
Verschiedene passive Rechnungsabgrenzungen	586	234
TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	1'147	E71
IOIAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	1.14/	5/1

# 3.7 Zuwendungen für Stiftungszwecke

Das Total der Verbindlichkeiten für die Zuwendungen für Stiftungszwecke beträgt per 31. Dezember 2012 TCHF 137'628 (2011: TCHF 151'802). Im Geschäftsjahr 2012 wurden Zuwendungen in der Höhe von TCHF 20'611 (2011: TCHF 15'133) genehmigt, die sich aus 87 Projekten zusammensetzen.

Die im Geschäftsjahr 2006 erfolgte Zuwendung an die Jacobs University Bremen über TEUR 75'000 (TCHF 120'668) war in den Jahren 2007 bis 2011 zu gleichen Teilen zur Zahlung fällig. Die vertraglichen Vereinbarungen aus dem Jahre 2006 sehen weitere Zahlungen an die Jacobs University Bremen bis zu einem Betrag von TEUR 125'000 vor. Per 31. Dezember 2008 wurde dieses Endowment von TEUR 125'000 (TCHF 186'413) bilanziert. Die vereinbarten Zahlungen erstrecken sich bis ins Jahre 2017.

IN TAUSEND CHF	2012	2011
3.8 Johann Jacobs Museum*		
Erträge des Johann Jacobs Museum	-	_
./. Aufwand für Planungskosten	-145	-94
./. Personalaufwand	-	-41
./. Übriger Betriebsaufwand	-46	-99
TOTAL JOHANN JACOBS MUSEUM	-191	-234

<sup>\*</sup> Das Museum wurde infolge Umbaus und Neukonzeption im Verlaufe des Jahres 2010 geschlossen. Es wird in der zweiten Hälfte 2013 wieder eröffnet.

IN TAUSEND CHF	2012	2011
4.0 Ertrag aus Bankguthaben, Wertschriften, Finanzanlagen und Beteiligungen		
4.1 Zins- und Dividendenerträge		
Dividendenerträge Jacobs Holding AG	35'000	35'000
Übrige Zins- und Dividendenerträge	2'718	1'752
Total Zins- und Dividendenerträge	37'718	36'752
4.2 Kapitalerfolge		
Kapitalerfolge auf Wertschriften	3'293	4'173
Kapitalerfolge auf übrigen Finanzanlagen	_	580
Total Kapitalerfolge	3'293	4'753
4.3 Wechselkurserfolge		
Wechselkurserfolge	-268	249
Total Wechselkurserfolge	-268	249
4.4 Bank- und Transaktionskosten		
Transaktionskosten	-36	-19
Bankspesen	-4	-6
Total Bank- und Transaktionskosten	-40	-25
NETTOERTRAG AUS BANKGUTHABEN, WERTSCHRIFTEN,		
FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN	40'703	41'729

IN TAUSEND CHF	2012 ERTRAG	2012 AUFWAND	2012 SALDO	2011 SALDO
	<u> </u>	7101777110	37 123 0	3,1233
4.5 Erträge aus Liegenschaften				
Liegenschaft Schloss Marbach, Oehningen, Deutschland				
Pacht- und Mietzinserträge Schloss Marbach	1'650	-	1'650	1'650
./. Abschreibungen Schloss Marbach*	_	-665	-665	-666
./. Übrige Kosten wie Unterhalt, Versicherung usw.	_	-191	-191	-333
Total Nettoertrag Liegenschaft Schloss Marbach	1'650	-856	794	651
Liegenschaften Mainaustrasse 2 und Seefeldquai 17, Zürich, Schweiz				
Mietzinserträge Zürich	_	-	_	289
./. Abschreibungen Zürich*	_	-131	-131	-149
./. Übrige Kosten wie Unterhalt, Versicherung usw.**	_	-8	-8	-1'646
Total Nettoertrag Liegenschaften Zürich	-	-139	-139	-1'506
Liegenschaftenerträge Marbach und Zürich	1'650	_	1'650	1'939
./. Abschreibungen Marbach und Zürich*	_	-796	-796	-815
./. Liegenschaftenaufwendungen Marbach und Zürich	-	-199	-199	-1'979
TOTAL NETTOERTRAG LIEGENSCHAFTEN				
MARBACH UND ZÜRICH	1'650	-995	655	-855
* Individual Alexandria and Alexandria and Alexandria and Alexandria				

<sup>\*</sup> Inklusive Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen

# 4.6 Übrige Erträge

Auflösung Rückstellungen Zuwendungen	108	824
Ausserordentliche Erträge	25	4
TOTAL ÜBRIGE ERTRÄGE	133	828

Zu einer Auflösung von Rückstellungen für Zuwendungen kommt es, wenn nicht alle gesprochenen Gelder verwendet wurden oder das Projekt nicht realisiert werden konnte. Über die Auflösung der Rückstellungen beschliesst der Stiftungsrat.

<sup>\*\*</sup> Inklusive Renovation Liegenschaften Seefeldquai 17 und Mainaustrasse 2, TCHF 1'596

IN TAUSEND CHF	2012	2011
4.7 Personalaufwand		
Stiftungsrat	1'002	945
Personal (Stiftung inklusive Museum)	5'605	2'445
TOTAL PERSONALAUFWAND	6'607	3'390

Die Jacobs Foundation beschäftigte per 31. Dezember 2012 15 MitarbeiterInnen in 12 Vollzeitstellen.

# 4.8 Verwaltung und übrige Aufwendungen

Beratungs- und Revisionsaufwand	328	525
Reise- und Repräsentationsspesen	554	223
Public Relations	335	344
Übriger Verwaltungsaufwand	534	550
TOTAL VERWALTUNG UND ÜBRIGE AUFWENDUNGEN	1'751	1'642

#### 5.0 Steuern

Die Jacobs Stiftung ist ein in der Schweiz ansässiges Steuersubjekt und ist aufgrund ihres ausschliesslich gemeinnützigen Zwecks von den direkten Steuern des Bundes, des Kantons Zürich und der Stadt Zürich befreit. Als Eigentümerin und Verpächterin von Schloss Marbach ist sie in Deutschland ein Steuersubjekt und hat deutsche Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer abzurechnen. Die Jacobs Stiftung führt Abklärungen durch, um eine Gleichstellung mit deutschen Stiftungen mit vergleichbarem Stiftungszweck zu erreichen.

#### **6.0 Risk Management**

Die Jacobs Foundation verfügt über ein Risikobewertungssystem. Der Stiftungsrat überprüft regelmässig die strategischen, finanziellen und operationellen Risiken und leitet die sich daraus ergebenden Massnahmen zur Reduzierung von Risiken ein.

# 7.0 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Jacobs Foundation sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2012 beeinflussen könnten.



Our Promise to Youth

Der Jahresbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

# Herausgeber

Jacobs Foundation Seefeldquai 17 Postfach CH-8034 Zürich T +41 (0)44 388 61 23 www.jacobsfoundation.org

# **Konzept und Realisation**

Alexandra Güntzer, Leiterin Kommunikation alexandra.guentzer@jacobsfoundation.org

# Bildredaktion

Sylvana Volkmann, Assistentin Kommunikation sylvana.volkmann@jacobsfoundation.org

# **Bildnachweis**

Helvetas/Simon B. Opladen, Seite 23

# **Gestaltung und Satz**

BLYSS, Zürich

# Cover

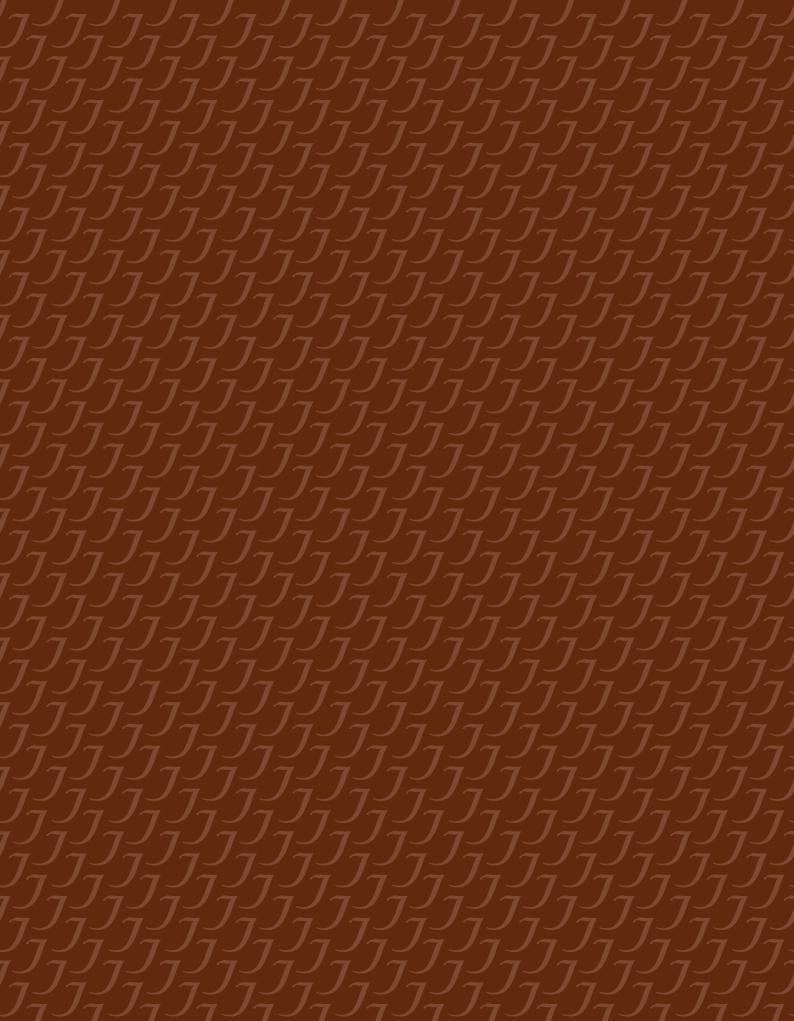
Iain Macarthur, London

# **Druck**

Neidhart + Schön AG, Zürich







# **Jacobs Foundation**

Seefeldquai 17 Postfach CH-8034 Zürich

www.jacobsfoundation.org